

Ostdeutsche Presse.

Ercheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark), „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Unstrittes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5963) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Geb. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Grone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidmühl'sche Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Gumb. die „Gumb. Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Wosse, Gadenstein u. Bogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Krndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stuttgart; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Restamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beitzelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagssäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Zuschlag.

Nr. 111.

Bromberg, Sonntag, den 12. Mai.

1901.

Die Handelsbeziehungen zu England.

Wir befinden uns mit England bekanntlich im Zustande des handelspolitischen Provisoriums, seitdem von britischer Seite der alte Handelsvertrag gekündigt wurde. Man weiß, daß die Regierung des Mutterlandes diese Kündigung nicht leichten Herzens vorgenommen hat, sondern durch die Kolonien dazu gezwungen worden ist, welche im Sinne des englischen Imperialismus handelnd, der britischen Probenienz einen Vorzug vor der fremdländischen einräumen wollten. Der gekündigte deutsch-englische Vertrag war bekanntlich ein Meistbegünstigungsvertrag. Da England selbst nur Finanzzölle erhebt, hatte die Meistbegünstigung für uns nur bei den Kolonien Wert, welche schutzzöllnerischen Tarif haben, während das Mutterland gewissermaßen auf Kosten seiner Kolonien von der ihm in Deutschland zulebenden Meistbegünstigung profitierte. Indem aber von den Kolonien zuerst Kanada die Meistbegünstigung versagte, und andere Kolonien sich anschickten, auf diesem Wege zu folgen, ging für uns jenes Äquivalent verloren, welches wir durch die Meistbegünstigung in den englischen Kolonien dafür immerhin erhielten, daß wir ihnen und dem Mutterlande unsere Meistbegünstigung einräumten. Da nun das Mutterland nicht in der Lage war, uns andere Äquivalente zu gewähren, trat der Zustand des handelspolitischen Provisoriums an die Stelle der vertragsmäßigen Meistbegünstigung, d. h. wir beließen das Mutterland und die Kolonien, welche uns weiter Meistbegünstigung gewährten, im Genuße der unsrigen und stellten die übrigen unter unseren autonomen Tarif.

Dieses für uns keineswegs vortheilhafte, allerdings nach Lage der Sache kaum zu umgehende Provisorium ist bisher stets nur auf ein Jahr unersetzlich zugestanden worden. Es war auch kaum zweifelhaft, daß dieses Zugeständnis auch für die nächsten Jahre gemacht werden würde, da wir bis zum Ablaufe unserer sonstigen Handelsverträge mit dem 31. Dezember 1903, resp. bis zu deren Neuregelung, keine Ursache haben konnten, für eine relativ nur noch kurze Frist tarifliche Vertragsverhältnisse mit England zu erzwingen, wie solche unzweifelhaft eintreten müssen, sobald wir unsere gesamtamt Handelsbeziehungen vom 1. Januar 1904 ab neu geregelt haben werden. Man dürfte also darauf gefaßt sein, daß in diesem und in den nächsten Jahren die bereits üblich gewordene Vorlage an den Reichstag gelangen würde, durch welche der Bundesrath zur Verlängerung des handelspolitischen Provisoriums für je ein Jahr ermächtigt wird. Statt dieser, wie gesagt, zu erwartenden Vorlage ist indessen eine solche an den Reichstag gelangt, durch welche diese Ermächtigung dem Bundesrathe gleich für die ganze Zeit bis zum 31. Dezember 1903 ertheilt werden soll. Darin ist zwar nicht gesagt, daß der Bundesrath von dieser Vollmacht solchen Gebrauch machen werde, daß er England die Meistbegünstigung nicht wie bisher stets nur für ein Jahr, sondern sofort für die ganze Zeit bis zu jenem Termine einräumt. Nach dem Wortlaut der Vorlage wäre jedoch der Bundesrath berechtigt, das letztere zu thun, und es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß solches beabsichtigt sein möchte. Dieses würden wir gerade England gegenüber für ein sehr verheißenes Verfahren halten. Es kann für unsere Interessen nur nützlich sein, wenn England, bevor wir mit ihm mit dem 1. Januar 1904 zu tariflichen Handelsvertragsabmachungen gelangen, jährlich daran erinnert wird, daß es sich kostenlos im Genuße der deutschen Meistbegünstigung befindet, und daß der Zeitpunkt näher rückt, an dem das aufhören wird muß.

Will man also, um die Geschäfte des Reichstages zu vereinfachen, dem Bundesrathe die gewünschte Vollmacht ertheilen, so sollte sie jedenfalls dahin formuliert werden, daß sie stets nur auf ein Jahr und längstens bis 31. Dezember 1903 ausgedehnt werden darf, damit bei der englischen Regierung nicht inzwischen in Vergeßlichkeit gerät, daß dieser Termin der äußerste ist, bis zu welchem Großbritannien im Genuße der kostenlos Meistbegünstigung bleiben kann, daß aber bis zu jenem Termine eine Verständigung über angemessene Äquivalente erzielt sein muß, sofern für die britische Probenienz der deutsche Vertragstafel weiter in Geltung bleiben soll. Bei den vorzüglichen Beziehungen, welche zwischen unserer und der englischen Regierung bekanntermaßen obwalten, kann es der erlicheren kaum schwer fallen, die letztere zu veranlassen, diese schon recht alte, schwebende Schuld an unserem Nationalwohlstand spätestens zum 1. Januar 1904 zu begleichen. Da aber doppelt gerührt bekanntlich stets besser hält, wäre es sehr thöricht, darauf zu verzichten, in jedem Jahre England bei Erneuerung des Provisoriums amtlich an diese Zahlungspflicht und ihren Verfalltag zu erinnern. Deshalb sollte man nicht veräumen, im Reichstage die für den Bundesrath verlangte Vollmacht dahin einzuschränken, daß er sie stets nur für ein Jahr ausüben darf. Man

kann ja auch gar nicht wissen, was inzwischen noch passieren mag, so daß es also, wo wir hier keine Gegenleistung erhalten, sicherlich nicht angezogen wäre, das Provisorium mit England gleich auf die ganze, überhaupt noch mögliche Frist zu erstrecken.

Die Wirren in China.

Berlin, 10. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 9. aus Peking: Die in die Gegend von Hohsimu und Mathou entsandte Kolonne von Armeen nach Tientsin zurückgeführt, ohne auf größere Räuberbanden getroffen zu sein. Brücke bei Hanku seit gestern im Eisenbahnbetrieb.

London, 10. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Paris findet auf Grund sorgfältig angefertigter Nachforschungen, daß die meisten Leute, welche in Geschäftsanlagen in Frankreich sind wie die französischen Finanzleute, entschieden gegen jede gemeinsame Garantie einer chinesischen Anleihe und ebenso gegen jede von zwei oder mehr Mächten, z. B. Frankreich und Rußland, gemeinsam getragene Garantie sind. Diese Anschauung wird in den Kreisen der britischen Hochfinanz getheilt, sie entspringt der Ansicht, daß sich Nationen, welche über einen guten Kredit verfügen, unter keinen Umständen bei einem fragwürdigen Unternehmen mit anderen Nationen verketten lassen dürfen, deren Kredit schlecht sei. Der Beitritt des Blattes führt aus, es werde von Rußland ein sehr erster Versuch gemacht, eine gemeinsame Garantie gewisser Mächte, welche in China Hand in Hand gegangen seien, zustande zu bringen.

Singapur, 10. Mai. Es sind Vorkehrungen getroffen worden zur sofortigen Rückkehr eines indischen Kavallerieregiments mit Belagerungsstrain aus Hongkong, eines Infanterieregiments aus Weihaiwei und eines Infanterieregiments aus Tientsin nach Indien. Weitere Rücksendungen sollen allmählich folgen.

Peking, 10. Mai. Die amerikanischen Truppen haben heute die Distrikte geräumt, welche unter ihrer Kontrolle gestanden hatten, mit Ausnahme der verbotenen Stadt, welche trotz fremder Einwendungen weiter besetzt gehalten werden wird, falls nicht eine gegenseitige Weisung aus Washington erfolgt. — Um ein Chaos nach dem Abzuge der amerikanischen Truppen zu verhindern, beabsichtigt General Chaffee in der vergangenen Woche den Grafen Waldersee, daß die amerikanischen Truppen die erwähnten Distrikte heute verlassen würden; diejenigen, welche von den Amerikanern besetzt gewesen sind, werden aber die englischen Grenzen, wurden den Engländern überwiesen, während die übrigen unter deutsche Kontrolle gestellt wurden.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 11. Mai.
Der Kaiser traf am Freitag Mittag aus Donau-eschingen in Straßburg ein. Das Diner im Kaiserpalast und der für den Abend angelegte Zapfenstreich sind infolge des Ablebens der Prinzessin Luise (siehe unter Wiesbaden) abgesagt worden. Heute Vormittag wird Parade abgehalten. Gegen 1 Uhr erfolgt dann die Abreise des Kaisers nach Schleißstadt und Besichtigung der Hohenzollernburg.

Zum Unfall des Dinienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ wird der „Nordd. Alg. Ztg.“ mitgeteilt, daß wegen ungünstiger Witterung die Vermessungsarbeiten auf dem Meergrund nur langsam fortschreiten. Die dänische Regierung habe einen Seeoffizier zur Unterstützung des deutschen Vermessungsbataillons entsandt.

Zu einem parlamentarischen Abend wird Graf Bülow nach der „Germania“ am Dienstag die Reichstagsabgeordneten einladen.

Die Ordensverleihung für Lord Roberts ist in Deutschland bisher amtlich noch nicht publiziert worden. Aber erfolgt ist die Verleihung, denn der „Staatsanzeiger“ in London veröffentlicht die Erlaubnis des Königs Eduard für Roberts, die Insignien des Schwarzen Adlerordens zu tragen. Das ist die erste offizielle Bestätigung der Verleihung.

Für eine strenge Bestrafung aller Duellvergehen hat sich der Kaiser aus Anlaß des Würdiger Vorfalls einer Korrespondenz zufolge in letzter Zeit mehrfach ausgesprochen mit dem Wunsche, daß die zuständigen Persönlichkeiten bedacht sein möchten, das Duellverbot zu Ansehen zu bringen.

Die Verurteilung Möllers zum Handelsminister veranlaßt die Zentrums-Korrespondenz zu folgenden Bemerkungen, die im einzelnen, insbesondere im Ausdruck vielfach übertrieben sind, aber doch einen gefunden Wahrheitskern enthalten: „Der preussische Ministerwechsel hat eine Erscheinung gezeitigt, die in den Kreisen des unabhängigen, selbstbewußten Bürgertums Genugthuung hervorzurufen geeignet ist: den Bruch mit einem Schemen, das man gerade unter den

gegenwärtigen Verhältnissen für unausrottbar hätte halten sollen. Ein Kaufmann, der von der Pike auf sich zu angehobener Stellung emporgearbeitet hat, niemals Beamter war, weder den traditionellen Respekt noch den schneidigen Assessor, noch den respektvolleren hoheliechten Geheimrath durchlaufen hat, auch nicht ein „von“ vor seinem Namen stehen hat, sondern einfach sich Möller nennt, ist Handelsminister geworden. Wer hätte das in Preußen mit seiner fest geliebten Beamtenhierarchie, außerhalb der man bisher Amt und Stellung nicht denken konnte, für möglich gehalten?! Allerdings hat Preußen schon einmal einen aus dem Kaufmannstande hervorgegangenen Minister gehabt: den Finanzminister v. d. Heydt im Anfang der 60er Jahre, aber das war zu einer Zeit, als in Preußen das starre konservativ-reactionäre Regierungssystem unter dem neuen König (Wilhelm I.) verlassen wurde und das „Ministerium der neuen Aera“ mit dem Fürsten von Hohenzollern an der Spitze einzog. Zudem war dieser „nichtzünftige“ Minister, der sich übrigens ausgezeichnet bewährte, „wenigstens“ von Adel, was Herr Möller erst werden muß. (Das ist nicht richtig; August v. d. Heydt war, wie die „Allg. Ztg.“ in Erinnerung bringt, bei Beginn seiner Laufbahn als Minister ebenjowenig ablig wie Herr Möller; er wurde erst im Jahre 1863 in den erblichen Adelsstand erhoben.) Welchen Schred das eingestrichelte Bureauchtenthum in den ministeriellen Schreibstuben bei der Ernennung Möllers empfinden haben mag? Wird da ein einfacher „Handelsmann“ über die zünftigen Unterstaatssekretäre, Ministerialdirektoren und das Heer der Geheimräthe gestellt, deren Magna charta das Schema ist! Er, der vielleicht keine Ahnung hat von der Bedeutung des Betreffs und des Radiums soll ihnen künftig Weisungen ertheilen! Da muß ja die Staatsverfassung ins Wanken geraten. Groß war schon vor einigen Jahren das Staunen, als Herr von Bobbelski Generalpostmeister wurde; aber er war doch vorher schon leibhafter General gewesen. Und das will in Preußen etwas heißen. Herr Möller ist zwar Geheimer Kommerzienrath, aber das ist keine Stellung, nur ein bloßer Titel, der nicht einmal den Zivildienstverpflichtung bedingt. Freilich, mit dem Manne aus dem bürgerlichen Berufe ist es allein nicht gethan — es muß mit ihm auch ein anderer, neuer Geist, ein von engherzigem Bureauchtenthum freier Geist, einziehen. Ohne Zweifel wird der neue Handelsminister sein Amt mit den besten Absichten vertreten; aber man muß bedenken, was es heißt, unermüdet in eine bürokratische Umgebung, die stark am Hergebrachten, an der Tradition festhält und jeden, der von außerhalb hineinschneit, mit Mißtrauen betrachtet, hineinversetzt zu werden. Welcher Entschiedenheit und Selbstständigkeit der Charakter bedarf es da, um solchen Elementen zu imponieren, und erst recht, um sie neuen Ideen zugänglich zu machen! Folte doch selbst ein Bismarck gegen den Geheimrathswiderstand ankämpfen! Alles in allem gefüllt es, wie gesagt, uns, daß Graf von Bülow bei der Auswahl eines Mitgliedes für das von ihm präsidirte Ministerium von dem hergebrachten bürokratischen Geleise abgewichen ist und einen Mann des praktischen Lebens dem Monarchen vorgeschlagen hat, und deshalb schon sind wir genügt, den neuen Handelsminister sympathischer zu begrüßen als seinen Vorgänger. Möge man auf diesem Wege fortfahren! Die Landesinteressen können dabei nur gewinnen.“

Der Reichstag erledigte gestern zunächst den Anwesenheitsgelbesantrag in dritter Lesung ohne Debatte und setzte dann die zweite Beratung der Anträge zum Gewerbegerichtsgefes beim Abschnitte Einigungsämter fort. Darüber, ob der Vorkommende bei einseitiger Anrufung des Einigungsamtes darauf hinwirken soll, daß auch der andere zur Anrufung sich bereit findet, und für den Fall des Nichterscheinens eine Geldstrafe androhen das Recht haben soll, entspann sich eine lange Debatte. Der Beschluß der Kommission entspricht, wie der Abg. Bassermann (nl.) ausführte, einem Antrage, den er selbst mit seinem Freunde Frbrn. v. Seyl 1899 gestellt hatte. Neben der starken Vermehrung der Gewerbebezüge sei diese Bestimmung die größte Verbesserung des bestehenden Gefeses. Die Bedenken gegen die Einigungsämter seien durch die vorgeschlagene Fassung beseitigt worden. Abg. v. Richtigofen (konservativ) beantragte, über den Theil des Paragrafen, der von den Selbststrafen handelt, besonders abzustimmen. Diesem Antrag trat Abg. Hilbel (nationalliberal) bei. Nach seiner Meinung würde die Wirkung der Gewerbebezüge viel größer sein, wenn der Erscheinungszwang nicht gesetzlich statuiert werde. Abg. Schalmberger (nationalliberal) führte aus, daß es für Arbeitgeber und Arbeiter außerordentlich nützlich sei, Lohnfreiheit präsident zu regeln. Er stimmte für die Kommissionsbeschlässe. Abgeordneter von Richtigofen (konservativ) bezeichnete

es als eine Verschlechterung des bestehenden Rechts, wenn der Erscheinungszwang eingeführt werden solle. Abgeordneter Trimborn (Zentrum) hofft, daß sich die jetzigen Gegner auch noch für den Erscheinungszwang gewinnen lassen. Namens der deutschen Reichspartei machte Abgeordneter Stockmann die größten Bedenken gegen die Anwendung dieses Zwanges geltend. Schließlich wurden die Kommissionsbeschlässe angenommen und weitergehende Anträge abgelehnt. Auch der Rest des Gefeses wurde wesentlich nach den Kommissionsbeschlässen erledigt. Heute: Antrag auf Vertagung, Nachtragsetat, Rechnungssachen, Bericht der Reichsschuldenkommission, Handelsbeziehungen zu England, Zollmaßregeln gegen Haiti.

Vom Burenkrieg. Das „Neutersche Bureau“ meldet aus Johannesburg: Trotz der fortgesetzten Kleintriegthätigkeit der Buren in den verschiedenen Theilen des Landes beginnt die Stadt ihr normales Aussehen wieder anzunehmen; die meisten Läden sind wieder geöffnet worden. In den Robinson und Treasuryminen hat der Betrieb heute wieder offiziell begonnen; vier weitere Minen sind für die Betriebswiederaufnahme nahezu bereit. — Das „Neutersche Bureau“ meldet aus Kledsborp vom 7. d. M. General Methuen berichtet aus Huisfontein, er habe den Buren eine von ihnen bei Jilidatsnel erbeutete Kanone wieder abgenommen, 4 Buren seien getödtet und 7 gefangen worden. General Babington habe eine Kanone und 9 Granaten ausgegraben.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Die sonderbare Auffassung, als sei die Vertagung des Reichstages nur geschehen, weil Graf Bülow unliebame Erörterungen der preussischen Krise vermeiden wollte, konnte nur dort vorübergehend entstehen, wo man den betreffenden Vorgängen ganz fernsteht. Die jetzt allgemein bekannte Wahrheit ist ja, daß Graf Bülow den Reichstagspräsidenten und damit dem Reichstage selber mit der Vertagung eine Gefälligkeit erwiesen hat. Wenn man es recht betrachtet, ist die Sache kläglich genug. Die beispiellose Gleichgültigkeit von etwa 350 unter 397 Abgeordneten gegen ihre Pflichten als Reichstagsmitglieder hat einen so ungläublichen Zustand herbeigeführt, daß man von einem selbstverschuldeten Bankrott der deutschen Volksvertretung sprechen darf. Nun ist allerdings die Frage, ob die Wählerchaft mit diesen traurigen Verhältnissen, die eine Korrilature auf Wesen und Begriff des Reichstags darstellen, gar so unzufrieden ist. Wir sehen nichts davon, wir haben noch nie gehört, daß man sich in irgend einem Wahlkreise über das Fernbleiben des betreffenden Abgeordneten beklagt hätte, wir sehen überall an einen bössartigen Einklang zwischen der Trägheit im Reichstagsaal und der Trägheit draußen. Die Vertagung bis zum November ist das häßliche Siegel auf einen häßlichen Zustand der Beresung.

Berlin, 10. Mai. Herr von Miquel hat heute Vormittag Abschied von den Beamten des Finanzministeriums genommen. Er erklärte, daß, wenn es ihm vergönnt gewesen sei, Erfrischendes für die Gesammtheit zu leisten, er dies dem Verständnis und der treuen Hilfe der Beamten schulde, deren Hingabe ihm jetzt das Scheiden von den Kameraden schwer mache. Darauf verließ er, nachdem der neue Finanzminister sich mit einer herzlichen Ansprache an den scheidenden Kollegen gewandt, nur mühsam seine innere Bewegung bekämpfend, den Saal. Nach den „Berl. Neuesten Nachr.“ erklärte Miquel, er habe sich stets bemüht, nicht von oben zu regieren oder eigenwillig sich durchzusetzen; sein Bestreben sei vielmehr gewesen, besseren Gründen gegenüber zugänglich zu sein. Ein Staat, der solche Beamte besitze, wie das Finanzministerium, könne ruhig in seine Zukunft blicken. In dem Eintritt des Freiherrn von Rheinbaben in das Finanzministerium sehe er die Gewähr dafür, daß an einer gewissen Tradition, die auf dem Gebiet der Finanzen unentbehrlich sei, festgehalten werden würde. Minister von Rheinbaben schloß seine Antrittsrede mit dem Ausdruck der Hoffnung, Herrn von Miquel aus Anlaß seiner Berufung ins Herrenhaus aus ferner in Berlin zu sehen. Der neue Finanzminister erklärte, daß er es sich angelegen sein lassen werde, die Finanzen im bisherigen Geiste weiter zu verwalten. — Herr von Miquel gedenkt, sich zunächst nach Schlesien zu begeben und Anfang nächsten Monats nach Frankfurt überzufahren. — Ueber den unerwarteten Besuch des Herrn von Wilmonski und die Aufforderung, sein Amt niederzulegen, war, wie jetzt auch aus Berlin den „Münchener Neuest. Nachr.“ gemeldet wird, Herr von Miquel so tief erschüttert, daß er in Thränen ausbrach.

Berlin, 10. Mai. Der Apothekerrath trat heute im Sitzungssaal des Kultusministeriums zu der diesjährigen Sitzung zusammen. Die Berathungsgegenstände betreffen die Prüfung des Entwurfs zu einer

neuen Fassung der Vorschriften über die Errichtung und den Betrieb der Apotheken vom 16. Dezember 1879 sowie der Frage, ob und inwiefern es sich empfiehlt, die Vorschriften über die Sonntagsruhe auf den Betrieb der Apotheken auszudehnen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage dauern.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin werden bestimmt am Sonnabend vor Pfingsten in Potsdam erwartet. Das Kaiserpaar wird bei der Rückkehr von Süddeutschland, ohne Berlin wieder aufzusuchen, alsbald im Neuen Palais Wohnung nehmen. — Die Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck ist auf den 8. Juni, vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Die Gesamtkosten des Denkmals belaufen sich mit der Errichtung des Platzes auf rund 1200 000 Mark. Es fehlen jetzt nur noch die Kontrakte, welche die vier Sanftmänner an den Ecken der beiden Bassins schmücken werden. Bei der Enthüllung werden die beiden an den Bassins errichteten Tribünen insgesamt 8000 Zuschauer aufnehmen. Für die 1000 Säulinder, die ein Bild von Beethoven und einen Jubelhymnus vortragen sollen, ist ein Podium an den Stufen der Rampe vor dem Reichstagsgebäude aufgeführt. Hinter dem tausendstimmigen Chor werden die Fahnenabteilungen aller Kriegereinheiten auf der Rampe selbst aufgestellt. Für die Festordnung ist ein Entwurf festgesetzt, der zunächst durch den Reichskanzler dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Voraussichtlich werden Herr von Levetzow und der Reichskanzler Graf Bismarck das Wort nehmen.

Berlin, 10. Mai. Ueber die Vorfahren und die Familie des Herrn Möller macht die „Mein-Welt“, S. 10, u. a. folgende Angaben: Die Familie Möller führt ihren Ursprung zurück auf den Kaufmann Andreas Möller in Elberfeld, gestorben 2. Oktober 1708; dessen Enkel, Sohn des Pastors Antonius Möller in Werder, Johann Theodor Möller, ist der Begründer des Kupferhammers zur Wälfels. Kurz vor dem siebenjährigen Kriege erwarb die Familie den Kupferhammer zu Wälfels, den sie seit der Zeit besitzt. Die Mutter des Ministers ist eine geborene Boermann; er ist der rechte Vetter von dem Rhetor Adolf Boermann in Hamburg. Die Familie Möller ist verwandt mit den angesehensten westfälischen Familien, z. B. Krummacher, Scheidt, von Laer, Nassau, v. d. Rede, von Schorlemer, Gante, Delius. Der Vater des Ministers war früher Abgeordneter für Wälfels. Seine Ehe mit Eleonore, Tochter des Sanitätsrats Triemann in Wälfels, ist mit 8 Kindern gesegnet. — Der neue Handelsminister Möller ist nach der „Kreuzzeitung“ dem Kaiser schon aus seiner Kindheit bekannt. Hinzupeter, der Erzieher des Kaisers, wohnt in Wälfels und ist dem Möllerschen Hause sehr befreundet. So haben denn auch der Kronprinz Friedrich und sein Sohn Prinz Wilhelm auf dem Besitzthum Möllers, dem „Kupferhammer“ bei Wälfels, gewohnt und dort zur Erinnerung Eichen im Park gepflanzt.

Berlin, 10. Mai. Die Kommission für das Schäumweinergesetz hat heute die Besetzung beendet und dabei einige kleine Änderungen in den §§ 4 und 25 vorgenommen. Heute Abend soll der Bericht fertiggestellt werden. Da nach den Beschlüssen der Kommission das Gesetz am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten soll, müßte es noch vor der Vertagung erledigt werden. Im Plenum scheint indes hierfür keine Neigung vorhanden zu sein. Die weitere Hinausschiebung des Gesetzes könnte aber vielleicht von empfindlichen Folgen für die deutsche Bierausfuhr nach Frankreich werden, da Frankreich die längere Verzögerung des Gesetzes mit erhöhtem Zoll auf deutsche Biere zu beantworten droht. — Andererseits besteht, angelehnt an die verschlechternden Finanzlage des Reiches, bei einigen Parteien — nicht bei der nationaliberalen — die Absicht, falls jetzt das Schäumweinergesetz nicht zustande kommt, für später einen Antrag einzubringen, welcher die Steuer auf 1 Mark pro Flasche erhöht.

Berlin, 10. Mai. Ueber Vorgänge an der New-Yorker Börse ist heute im Handelsteile mehrerer, der Börse sehr freundlich gegenüberstehender Blätter eine Darstellung enthalten, die auch im politischen Theile der Tagespresse berührt

zu werden verdient. Es wird darin in bezug auf die Panik an der gestrigen New-Yorker Fondsbörse u. a. das Nachstehende berichtet: „Am 10. Uhr 35 Minuten wurden 500 Stück Northern Pacific für sofortige Lieferung mit 300 bezahlt und 100 Stück für Lieferung am morgigen Tage mit 280 verkauft. Gegen 11 Uhr war das Geschäft in diesem Papier so fieberhaft erregt, daß die Preise zu gleicher Zeit um 25 bis 30 Points schwanken und sogar ein Verkaufsgeschäft zu 1000 baar für die Altie abgeschlossen wurde. Nach 11 Uhr schienen alle stehenden Momente dem Markt abhanden gekommen zu sein und es setzte ein rascher Preissturz ein. Um 1 Uhr 40 Minuten wurde für Geld 60 Prozent geboten. — Als Grund für solche unerhörten Vorgänge werden Finanzoperationen zweier rivalisirender Gruppen der Hochfinanz angegeben. Leider hat die New-Yorker Börse eine derartig beherrschende Stellung gewonnen, daß die heutige Berliner Börse vollkommen unter dem Einbruch der gestrigen New-Yorker Börse stand. — „Trotzdem unsere Börse von der Aufwärtsbewegung in New-York weder an Geschäft noch im Kursniveau, abgesehen von den drei hier gehandelten amerikanischen Werthen profitirt hatte“, wie es in einem Börsenbericht heißt. Angesichts solcher Thatfachen drängt sich die Frage auf, ob der unheilvolle Einfluß der New-Yorker Spekulationen von der Berliner Börse als etwas Unabänderliches hinzunehmen ist, oder ob nicht an Abwehrmaßregeln gedacht werden soll.

Kiel, 10. Mai. Das auf der Schiffsbau-Werft gebaute neue Linienschiff „Kaiser Barbarossa“ traf heute morgen von Danzig hier ein, um seine Probefahrt fortzusetzen.

Wiesbaden, 10. Mai. Wie der „Meinische Kurier“ meldet, ist Prinzessin Louise von Preußen heute Nachmittag an Herzschlag gestorben.

Stuttgart, 10. Mai. Im Landtage erklärte Minister des Aeußern Freyher von Soden, es sei ausgeschlossen, daß Württemberg von der Möglichkeit, in die preussische hessische Bahn-Gesellschaft einzutreten, Gebrauch mache, weil die Einbuße an wirtschaftlicher und politischer Selbständigkeit durch den finanziellen Vortheil nicht ausgewogen werde. Die Frage eines anderen Anschlusses sei zur Zeit für ihn eine offene; die sympathischste Form wäre ihm die Reichsgemeinschaft.

Braunschweig, 10. Mai. Die Landeshohe vertrat die Beratung des Antrags der welfischen Vereinigungen auf Aufnahme einer Fürbitte für den Herzog von Cumberland in das allgemeine Kirchengebet, nachdem der Minister Dr. Treys Bedenken gegen die im Kommissionsbericht gebrauchte Bezeichnung des Herzogs von Cumberland als Landesherren erhoben hatte.

Italien.

Rom, 10. Mai. Der Papst empfing heute die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

Rußland.

Riga, 10. Mai. Der Präsident der Jubiläumsausstellung in Riga erjudt das Wolffsche Telegraphenbureau, mitzutheilen, daß die Nachricht, in Riga seien Arbeiterunruhen ausgebrochen und die Ausstellung sei demolirt worden, vollständig erfunden ist.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Der päpstliche Nuntius Lorenzelli, dessen Austritt von nationalisierender Seite wiederholt angekündigt wurde, ist auf seinen Posten zurückgekehrt.

Paris, 10. Mai. Auf der deutschen Botschaft fand gestern der erste offizielle Empfangsabend statt, welcher sich außerordentlich glanzvoll gestaltete. Ueber 2500 Personen waren der Einladung des Fürsten und der Fürstin Napolin gefolgt. Unter diesen befanden sich die hier weilenden Minister mit ihren Damen, das gesamte diplomatische Korps u. a. Das Fest verlief überaus animirt und endete erst nach 1 Uhr.

Besonders der Vertreter des jugendlichen Helben Philotas zeigte, daß dramatisches Talent und keine starke künstlerischer Ausdrucksmittel in ihm schlummern. Das Publikum bezeugte den jugendlichen Darstellern, die ihre Sache so brav gemacht, seine Anerkennung durch herzlichen Beifall.

Das Mittelstück des Abends bildeten fünf lebende Bilder, die, vorzüglich komponirt und eindrucksvoll beleuchtet, gleichsam das lyrische Moment der ganzen Veranstaltung darstellten; es wurden folgende Gruppen gestellt: Karl der Große in der Schule, Comenius, von den Bürgern Nizza begrüßt, Schüler, den Freunden „Die Räuber“ vorlesend, Schüler, dem „Aufzug an Mein Volk“ folgend, und Hulbigung der deutschen Schüler vor Sr. Majestät dem Kaiser. Jedem Bilde wurde eine poetische Erläuterung vorausgeschickt, gesprochen von demselben Schüler, der den Hauptprolog vorgetragen hatte. Vor dem letzten Bilde richtete Herr Nealgymnasialdirektor Kesseler von der Direktionsloge aus an die Festversammlung folgende Ansprache:

„Hochverehrte Festgenossen! Gestatten Sie mir einige Worte der Begrüßung und des Dankes für die freundliche Annahme unserer Einladung zum heutigen Abend. Nicht das, was Ihnen unsere Schüler zu bieten vermögen, hat Sie bestimmt, den Wert unseres Festes durch Ihre Anwesenheit zu erhöhen, auch nicht ausschließlich oder vorwiegend die Jubelfeier unseres Nealgymnasiums als eines einzelnen beschiedenen Gliedes in dem Gesamtorganismus der höheren Schulen, sondern die Werthigkeit der Schule überhaupt als eines mächtigen Faktors im Staate. Salus scholae — salus civitatis, das ist das Wort, dessen Wahrheit die deutschen Fürsten früh erkannten, das sie dazu führten, der Gründung und Entwicklung des Schulwesens ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Diese Beziehungen zwischen Schule und Staat haben namentlich das erste und das vierte der lebenden Bilder veranschaulicht: Karl der Große in der Schule und der begeisterte Auszug deutscher Schüler zu den Freiheitskriegen. Als Friedrich der Große die müden Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, da konnte sich kein Volk in dem Glanze seines Ruhmes, hatte er es doch auf eine nie geahnte Höhe gehoben — und es befindet sich bei dem Gedanken, daß es mitzupredigen hatte im Mathe der Wälfers. Aber es vergaß, daß Stillstand Rückschritt bedeutet. Es bedurfte der traurigen Demüthigung unseres Vaterlandes, die ihren Abschluß in den Tagen von Jena und Auerstedt und dem Zister Frieden fand, um es aufzurütteln aus seiner

Großbritannien.

London, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Entschuldigungskomitees erklärte der deutsche Vertreter Siebeling, er habe strenge Instruktionen von seiner Regierung, darauf zu bestehen, daß er als Vertreter der deutschen Regierung und nicht bloß als Anwalt der Klageführenden anerkannt werde. Die Forderungen derselben seien im Namen der deutschen Regierung erhoben worden. Seine Regierung könne ihre Ansicht nicht aufgeben, bezugnehmend sie einer mündlichen Beweisaufnahme sich widersetze, aber er habe an die anspruchserhebenden Personen in Deutschland ein Rundschreiben gesandt, in welchem er darauf hingewiesen habe, daß ihr Erscheinen vor der Kommission wünschenswerth sei. Er bitte nun die Kommission, die Arbeit dadurch zu erleichtern, daß längere und häufigere Sitzungen anberaumt werden und daß die hierfür nothwendigen Gelder ausgeworfen werden. Der Präsident der Kommission erwiderte, die Stellung der Kommission sei einfach die, daß sie zwischen den einzelnen Regierungen zu vermitteln habe, und wenn auch keine strenge Regel aufgestellt sei, so sei es doch wünschenswerth, daß die Ansprüche Erhebenden vor der Kommission erscheinen. Die Rathsamkeit dieses Erscheins gehe aus dem Umstand hervor, daß nach zweitägiger Sitzung ein Mann, welcher Holländer sein wollte, als Bürger Transvaals erfunden worden sei, dessen Ansprüche unzulässig seien. Die Sache gehe die englischen Steuerzahler an, welche zu zahlen hätten. Sir John Ardagh, der Vertreter des englischen Kriegsamtes, stimmte der Forderung des deutschen und des holländischen Vertreters zu, daß sie ihre betreffenden Regierungen repräsentirten. Er selbst vertrete lediglich die englische Regierung.

London, 10. Mai. (Unterhaus.) Dillon beantragte die Vertagung des Hauses, um gegen die Beschlagnahme der geistigen Ausgabe des Dubliner Blattes „Irish people“ wegen aufrührerischer Schmähung zu protestiren. Der Artikel hatte in größter Sprache den persönlichen Charakter des König angegriffen. John Redmond unterstützt den Antrag und führt aus, die Regierung richte einen Selbstzug gegen die irische Nationalistische Presse, um sie zu unterdrücken. Lord-Kanzler von Irland Windham verteidigt den Schritt, der auf seine Initiative erfolgt sei, er lehne es ab, seine Lippen durch Verlesen des betreffenden Artikels zu befehlen; der Angriff sei schmachvoller als irgend ein Angriff des vorigen Jahres in der ausländischen Presse gegen die verstorbene Königin! Nach weiterer Debatte wird der Antrag Dillons mit 252 gegen 64 abgelehnt. In der Minorität stimmen außer den irischen Nationalisten nur wenige Radikale.

Griechenland.

Athen, 10. Mai. Der König begab sich heute nach Patras, wo er sich abends an Bord des Panzers „Phara“ nach Abbazia einschiffen wird.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. Die von der Hoforte in der Angelegenheit des Postkonflikts an die fremden Botschafter gerichtete Note, in welcher die Hoforte die Direktoren der fremden Posten beschuldigt, den Schmuggel zu begünstigen und die türkischen Posteinnehmungen zu schmälern, wurde von den Botschaftern dem Minister des Aeußern, Tewfik-Pascha, mit der schriftlichen Begründung zurückgestellt, daß die Note nicht angenommen werden könne, weil sie beleidigende Anschuldigungen wider die Beamten der betreffenden Staaten enthalte. Die Botschafter lehnen es ab, mit der Hoforte in dieser Sache in einen Schriftwechsel einzutreten, und beharren auf der Forderung einer Genugthuung der Hoforte gegenüber den fremden Postämtern. Die bulgarischen Beamten an der bulgarisch-türkischen Grenze erhielten den Auftrag, aus Europa anlangende Postsendungen den türkischen Beamten nicht zu übergeben und die Post selbst nach Konstantinopel zu bringen. Die europäischen Briefposten werden durch spezielle Delegationen der fremden Posten nach Konstantinopel gebracht werden.

Gethargie. Da waren es die feurigen Worte von heißer Vaterlandsliebe durchglühter Völker, welche die deutsche Jugend mit flammender Begeisterung erfüllten und sie müthig und stark machten, das Joch der Fremdherrschaft abzustütteln. Darum haben unsere weisen Hofzölnerrürsten im vorigen Jahrhundert dem Schulwesen ihre angelegentlichste Fürsorge angedeihen lassen und es zu einer Blüthe entfaltet, daß die benachbarten Nationen mit Bewunderung und mit Neid darauf blickten. Das Wort, den Krieg von 1866 habe der preussische Schulmeister gewonnen, stellt unserm Schulwesen das glänzendste Zeugniß aus. Und wenn wir die letzten 30 Jahre mit einem kurzen Blick übersehen — und dazu laßt der heutige Tag, der 10. Mai, als Tag, der den großen deutschen Einheitskrieg mit einem glorieux Frieden besiegelte, ein, dann drängt sich uns unwillkürlich ein Vergleich auf zwischen der Zeit, welche auf den Tod Friedrichs des Großen folgte und der nach Wilhelms des Großen Heimgang. Das deutsche Volk ist nicht wieder eingeschlagen auf seinen Lorbeer wie damals. Es betrachtet das, was es durch den großen Krieg erreicht hat, nicht als das Endziel seines Wünschens, seines Strebens und Ringens, seiner harten, zähen, zielbewußten Arbeit, sondern nur als eine Staffel zu weiterem Emporstreben. Und das bies so ist, verdanken wir unserem hochgeliebten Kaiser und Könige, der mit dem besten Hofzölnerrückblick die neuen großen Aufgaben erkannt hat, die das deutsche Volk lösen muß, will es die angesehene, die einige, die mächtige Nation sein und bleiben, die es geworden. Welche Bedeutung unser Herrscher bei der Lösung dieser Aufgaben der Schule beimißt, das bekundet sein lebhaftes Interesse für alle Fragen des Unterrichtswesens und sein persönliches Eingreifen in dieselben. Lassen Sie uns daher, hochverehrte Festgenossen, auch in dieser Stunde unsere Hulbigung unserm Kaiser darbringen, indem wir uns vereinigen in dem Rufe: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch und abermal hoch und immerdar hoch!

Ein freies Hoch durchbraute das Haus, die Musik intonirte die Nationalhymne, die von der Festversammlung stehend gesungen wurde, und der hochgehende Bühnenvorhang enthüllte das Schlußtableau: in der Mitte eine Lorber bekränzte Wälfers Kaiser Wilhelms II., im Hintergrunde oben zwei Genien, im Vordergrunde zu beiden Seiten die deutschen Schüler, die deutsche Jugend Hüte schwenkend ihre Hulbigung darbringend, ein farbenreiches prächtiges Bild. Nach einer längeren Pause ging das dramatische

Gerichtssaal.

Bromberg, 11. Mai. (Schwurgericht.) Gestern erschien zunächst, wegen Kindesmordes angeklagt, das Dienstmädchen Anna Szankla aus Borel vor den Geschworenen. Sie war angeklagt, am 1. März d. J. zu Borel, Kreis Inin, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorzüglich getödtet zu haben. Die Öffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Das in öffentlicher Sitzung verkündete Urtheil lautete auf Freisprechung. — Hierauf gelangte die Anklage gegen das Dienstmädchen Antonie Stomowicz aus Schleusenau zur Verhandlung. Das Mädchen ist angeklagt, am 6. Februar cr. zu Schleusenau ihr neugeborenes Kind, für dessen Unterbringung die Angeklagte zu sorgen hatte, in hilfloser Lage vorzüglich verlassen zu haben, und zwar mit der Folge, daß durch die Handlung der Tod des Kindes verursacht worden ist. Am 6. Februar d. J. hörte die Angeklagte Frau Ziemle, welche auf dem Gehöfte des Kaufmanns Richter in Schleusenau mit Waschen beschäftigt war, ein aus der Abortgrube kommendes Geschrei, das sie zuerst für Katzengeschrei hielt. Bald aber erkannte sie, daß es Kindesgeschrei sei, und sagte zu der Angeklagten, die von dort herkam: „Sie infames M., Sie haben wohl das Kind in den Abort geworfen?“ worauf die Angeklagte erwiderte: „Neben Sie man nicht so lange, sonst bekommen Sie mit dem Schlorren!“ Die Ziemle rief nun um Hilfe und durch herbeigekommene Personen wurde ein neugeborenes Kind aus dem Abort herausgeholt. Es wurde einer Frau übergeben, gereinigt und gebadet. Am anderen Tage starb jedoch das Kind an Lungenlähmung, nachdem es bis zu seinem Tode fast unausgesetzt geköhnt hatte. Die Lungenlähmung ist nach dem Gutachten der bei der Section betheiligten Aerzte auf den längeren Aufenthalt des neugeborenen, unbedeckten und unbefleierten Kindes in der kalten Abortgrube zurückzuführen. Der Tod des Kindes ist durch das schuldhafteste Verhalten der Angeklagten verursacht. Die Angeklagte sucht sich mit der Angabe zu entschuldigen, sie habe geglaubt, das Kind sei todt zur Welt gekommen. Der Staatsanwalt beantragt nach erfolgter Beweisaufnahme das Schuldig nach der Anklage; der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Pallant führte aus, daß die Angeklagte sich höchstens des Verzweigen wegen Aussetzung eines Kindes schuldig gemacht haben könnte. Die Geschworenen nahmen dies auch an und der Gerichtshof erkannte auf 9 Monate Gefängniß. — Damit war die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet. Es lagen nur 5 fünf Sachen gegen sieben Angeklagte zur Verhandlung, und zwar wegen Meineides bezw. Anstiftung zu derselben zwei Sachen gegen drei Personen, wegen Urkundenfälschung und Betruges eine Sache gegen zwei Personen, wegen Kindesmordes und wegen Aussetzung eines Kindes je eine Sache gegen je eine Person. Erkannt wurde im ganzen auf 5 Jahre Zuchthaus und 1 Jahr 9 Monate Gefängniß. Freisprechungen erfolgten in zwei Fällen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Normmarktstraße.
Tageskalender für Sonntag, 12. Mai.
Sonnenaufgang 4 Uhr — Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 29 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 29 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 18° 2'. Mond nach dem letzten Viertel. Mondaufgang gegen 1 Uhr nachts. Untergang nach 12 Uhr mittags.

Zeit der Beobachtung	Luftdruck auf 0 Grad reduc.	Temperatur in der Höhe	Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke
Monat Tag	Stunde	in Millimeter. Celsius rel.	in Prozent	rel.	in Meter
5. 10	mittags 11 Uhr	760,0	23,0	20	SW 1
5. 10	abends 9 Uhr	763,4	15,0	60	SW 2
5. 11	früh 9 Uhr	760,2	20,0	50	SW 1

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Temperaturmaximum gestern 19,4 Grad Reaumur = 24,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,8 Grad Reaumur = 11,0 Grad Celsius.
Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Wechselnd bewölkt, warmes, zu Gewitterbildungen geeignetes Wetter.

Zum Jubiläum des Realgymnasiums.

Festvorstellung im Stadttheater.

Die Festlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des hiesigen königlichen Realgymnasiums begannen gestern Nachmittag mit einer Festaufführung im Stadttheater, die vor einem geladenen Publikum stattfand. Die Phylogonomie des Theaterinneren zeigte gegen sonst insofern ein verändertes Bild, als das weibliche Geschlecht nur spärlich vertreten war. Damen sah man nur auf den ersten Bänken des Parketts, im übrigen gab der Frock und der dunkle Rock der Phylogonomie des Publikums das charakteristische Gepräge. In den Logen des ersten Ranges hatten die Vertreter der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden Platz genommen und an diese reihten sich zwanglos an eine große Anzahl von Ehrenvätern, die den ersten Rang fast vollständig füllten. Wir bemerkten unter den Anwesenden u. a. die Herren Regierungspräsident Conrad, Landgerichtspräsident Nied, Ersten Staatsanwalt Geheimen Justizrath Wälfers, Ersten Bürgermeister Knobloch, Ober-Postdirektor Wälfers, Bürgermeister Schmieder, die Leiter der anderen hiesigen höheren Schulanstalten, zahlreiche Stadträte, Stadtverordnete u. a. In der Proszeniumloge hatten der Direktor der Anstalt Herr Kesseler mit dem Provinzialrath Dr. Polte und einem Vertreter des Hofers Konfistoriums ihre Plätze gewählt. Im Parkett waren die ersten Reihen, wie schon erwähnt, theilweise für Damen reservirt, daran schlossen sich Ehrengäste, ehemalige Lehrer und Schüler, Mitglieder des jetzigen Lehrkörpers der Anstalt u. a. an.

Die Feier wurde stimmungsvoll eingeleitet durch ein Musikstück (Einzug der Gäste aus Kammhäuser), das die vier Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Wälfers eindrucksvoll zu Gehör brachte. Demnach wurde ein gedankenvoller, formvollender Prolog von einem Schüler ausgedrückt und eindrucksvoll gesprochen, worauf nach einem weiteren Musikstück eines der Hauptstücke des Abends, die Aufführung des Festingsden einaktigen Trauerspiels „Philotas“ folgte, und zwar ausschließlich von Schülern der Anstalt zur Darstellung gebracht. Wir charakterisiren die in dem Stück zu Tage getretenen Leistungen wohl am kürzesten und prägnantesten, wenn wir sagen, daß es den jugendlichen Darstellern gelang, das Interesse der Zuschauer für die Geschehnisse der Tragödie in starker Weise zu fesseln.

Schlußstück des Abends, das patriotische Schauspiel von Josef Lauff „Vorwärts“, in Szene, das hier schon gelegentlich der Jahrhundertfeier in dem bezüglichen dramatischen Byllus von jüngstigen Künstlern gegeben worden ist. Auch hier hielten sich die jugendlichen Darsteller wacker und erzielten einen hübschen Gesamterfolg. Den Mittelpunkt des Einakters bildet der „Marschall Vorwärts“, für den sich unter den Schülern eine gut beanlagte Kraft gefunden hatte.

Den Beschluß der sehr gut gelungenen Feier bildete ein Musikstück von Rubinstein. Für das Gelingen des szenischen Theiles des Festes gebührt in erster Linie Dank und Anerkennung Herrn Direktor Stein, der Wochen lang die Einführungen überwachte, und Herrn Oberlehrer Arnold, der hierbei Herrn Stein ausdauern unterstützte. Das Theater war von seiten des Magistrats für die Festaufführung kostenlos zur Verfügung gestellt worden.

Schülerball und gemüthliches Beisammensein der Alten Herren.

Nach der Festvorstellung versammelte sich die Jugend, d. h. die Schüler der Anstalt, bei Pater zu einem Ball, an dem etwa 300 Personen theilnahmen. Der Ball wurde um 9 Uhr durch eine Polonaise eröffnet. Bei der Tafel wurde ein Hoch auf Herrn Oberlehrer Arnold ausgebracht, der sich besonders für die Festvorstellung im Stadttheater so auch für das Zustandekommen des Balles interessirt und viel zu dem glänzenden Verlaufe des Festes beigetragen hat. Es war schon 4 Uhr morgens, das heißt heller Tag, als das Ballfest sein Ende erreichte. Der Saal war zu der Festlichkeit durch die Herren Postgärtner Böhme und Tapezier Gabriel festlich decorirt worden.

Die „Alten Herren“, d. h. die ehemaligen Schüler der Anstalt, vereinigen sich nach dem Theater zu einem gemüthlichen Schoppen im Nischorbräu. Heute Abend findet bei Pater großer Kommerz statt.
Die Hauptfeier findet heute in der Aula der Anstalt statt (Beginn 11 Uhr) und morgen, mittags 2 Uhr, wird die Reihe der Festlichkeiten durch ein Festessen in der Loge beschlossen.

Ein Akt der Pietät.

vollzog sich heute früh auf dem Kirchhofe; dort wurden die Gräber der ehemaligen Lehrer des Realgymnasiums resp. der Realchule, nämlich der Professoren resp. Lehrer Hebel, Weigand, Schulz, Lehmann, Stürmer, Dunschuh und Wolf zum Jubelfeste frisch bekränzt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

Personalien. Dem Oberlandesgerichtsrath Wohlgenuth in Königsberg i. Pr. und dem in den einflussigen Rufelband verlebten Landgerichtsdirektor Wilchowski in Braunsberg ist der Charakter als Gehelmer Justizrath verliehen.

Zur Jubelfeier des Realgymnasiums.

Heute Vormittag um 11 Uhr fand in der Aula des Realgymnasiums die offizielle Hauptfeier statt, zu der außer zahlreichen ehemaligen Schülern die Spitzen der Behörden, sowie die Lehrerkollegien der Anstalt und des Gymnasiums erschienen waren.

Der Dampfer Viktoria eröffnet nun wieder wie in früheren Jahren seine Passagierfahrten nach Hohenholm, Braunsau, Braunsünde, Hasenschleuse etc.

Das Reiterfest war auch gestern, wie wir hören, gut besucht. Morgen (Sonntag) findet bekanntlich die Schlussvorstellung statt.

Eröffnungskonzerte. Im Elysium-Garten findet Sonntag von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends Eröffnungskonzert von der Kapelle des Füsilier-Regiments 34 unter persönlicher Leitung des Stabs-Hauptmanns Herrn Bilsch.

Fuhrunfall. An einem schwer mit Brettern beladenen Wagen brach heute plötzlich, als der Kutscher in der Wilhelmstraße der „Elektrischen“ ausweichen wollte, ein Hinterrad.

Ausfall des Unterrichts. Anlässlich der Jubiläumsfeier des Realgymnasiums wurde im Gymnasium der Unterricht heute um 9 Uhr geschlossen.

Zur Errichtung einer Lungenheilstätte in der Gegend von Mühlthal ist ein forstwirtschaftliches Terrain im Walde zwischen Oslawitz und Mühlthal aussersehen worden.

eine größere Kommission aus Posen, die hier eintreffen wird, gelöst werden.

Unreue. In einem hiesigen größeren Geschäft ist wieder ein dort bedienstetes Ladenmädchen als Diebin ermittelt und der Polizei zur Bestrafung angezeigt worden.

Abgefallener Fahrraddieb. Heute Mittag ist auf dem Friedrichsplatz ein Fahrraddieb auf frischer That ertappt worden.

Schulnachrichten. Anstelle des in den Ruhestand tretenden Direktors Herrn Pfefferkorn an der Volksschule auf dem Karlsplatz ist Herr Mittelschul-lehrer Wiese von der höheren Mädchenschule in der letzten Sitzung der Schuldeputation zum Rektor gewählt worden.

Selbstmord. Der Klempner Wilhelm Herz in Reichelstraße hat sich in der Nacht zum Freitag an einem Baum erhängt.

Der Dampfer Viktoria eröffnet nun wieder wie in früheren Jahren seine Passagierfahrten nach Hohenholm, Braunsau, Braunsünde, Hasenschleuse etc.

Das Reiterfest war auch gestern, wie wir hören, gut besucht. Morgen (Sonntag) findet bekanntlich die Schlussvorstellung statt.

Eröffnungskonzerte. Im Elysium-Garten findet Sonntag von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends Eröffnungskonzert von der Kapelle des Füsilier-Regiments 34 unter persönlicher Leitung des Stabs-Hauptmanns Herrn Bilsch.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 11. Mai. Die Berliner „Politischen Nachrichten“ führen die lange Vertagung des Reichstags auf die Nothwendigkeit einer gründlichen Prüfung des Sozialreformens u. f. s. durch den Bundesrath zurück.

Silbesheim, 11. Mai. Durch Explosion schlagender Wetter im Kohlenbergwerk Leine bei Alfeld wurden vier Bergleute getödtet, verschiedene verletzt.

Wenthen Oberschl., 11. Mai. Durch herabstürzende Kohlen in der Concordia-Grube wurde ein Bergmann getödtet.

Bremerhaven, 11. Mai. Der Stewart des Lloyd-Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, der feinerzeit die vermissten 3 Goldbaren wiedergefunden hatte, ist plötzlich verschwunden.

Süster i. Westf., 11. Mai. Der Kirchturm der aus dem 11. Jahrhundert stammenden Kilianikirche ist vollständig niedergebrannt.

Sanghai, 11. Mai. Die „Nordchina Daily News“ meldet nach einem Privattelegramm aus zuverlässiger Quelle aus Singapur: Die reaktionäre Partei, an deren Spitze der Eunuch Sikanying steht,

fordert offen die hohen Postbeamten heraus. Man befürchtet eine Palastrevolution.

Barcelona, 11. Mai. Die Ruhe ist vollständig hergestellt, die Straßenbahnen verkehren.

Sanghai, 11. Mai. (Reuter.) Beau, der Nachfolger des französischen Gesandten Pichon, ist hier auf dem Wege nach Peking eingetroffen.

Schiffeverehr vom 10. bis 11. Mai, 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffes, Kapitan, Waaren, Labung, Von nach.

Polizei-Verzeichnis.

Table with columns: Von, Jahr, Spediteur, Holzseigentümer, Bemerkungen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 11. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 - 176 Mark, abfallend blauspizige Qualität unter Notiz.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.) Bromberg, 11. Mai. Anfrucht vom 5. Mai bis zum 11. Mai: 150 Rinder, darunter 24 Bullen.

Berlin, 11. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt (Wöchentliche Berichte der Direktion.) Es standen 4 Verkauf: Rinder 4014, Kälber 1446.

Table with columns: Gattung, Anzahl, Preis.

Table with columns: Artikel, Preis.

Das Rindergeschäft ist heute anfangs glatt, dann ruhig ab und wird ziemlich ausverkauft.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Berlin, 11. Mai, angetommen 2 Uhr 30 Min.

Angetommen um 2 Uhr 30 Minuten.

Table with columns: Artikel, Preis.

Berlin, 11. Mai. (Produktenmarkt), anget. 2 Uhr 30 Min.

Table with columns: Artikel, Preis.

Danzig, 11. Mai, angetommen 2 Uhr - Min.

Table with columns: Artikel, Preis.

Wingedung, 11. Mai, angetommen 2 Uhr 30 Min.

Table with columns: Artikel, Preis.

Vom 1. Juni d. J. ab wird der Personenzug 54 in Widau halten und zu diesem Zwecke von dem genannten Tage ab von Thorn bis Widau 3 Minuten früher verkehren.

Neu eröffnet! Confiserie Parisienne Gustav Schultz, Bromberg, Danzigerstr. 13, im Nubel'schen Hause.

Die Spitzbuben werden sich ärgern! Kein Fahrrad kann gestohlen werden, wenn es mit May's patentirtem diebessicherem Fahrradverschluss versehen ist.

Als Portier und Contordienner. Ich bin zum 1. Oktober d. J. ein verheirateter, älterer Mann (Unfallrentenempfänger od. Militär-invalide bevorzugt) Stellung.

Als Bortier und Contordienner. Ich bin zum 1. Oktober d. J. ein verheirateter, älterer Mann (Unfallrentenempfänger od. Militär-invalide bevorzugt) Stellung.

30 tücht. jung. Arbeiter. Ich bin zum 1. Oktober d. J. ein verheirateter, älterer Mann (Unfallrentenempfänger od. Militär-invalide bevorzugt) Stellung.

3 bis 4 ordentliche Frauen zum Verkauf eines eingeführten Artikels auf dem Markte können sich melden.

1 Tischlergeselle auf Möbel wird verlangt. Perlik, Wallstraße Nr. 9.

Das Lager Arthur Kummer'schen Konkursmasse, bestehend in Trumeaux, Pfeilerpiegeln, Sojaspiegeln in eht., 1/2 eht., Imitat., sowie fertig gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Ständern etc. etc.

Eine grössere Sendung Sonnenschirme ist wieder eingetroffen. Isidor Rosenthal.

1 Tischlergeselle auf Möbel wird verlangt. Perlik, Wallstraße Nr. 9. Tüchtige Zuarbeiterinnen verlangt von sofort, auch junge Mädchen zur Erlernung der Schneiderei können sich melden.

Laden per 1. Oktober zu vermieten. (260) Danzigerstraße 20.

Eine herrschaftl. Wohnung 1 Etage, bestehend aus 3 Zimmern und sämmtlichem Zubehör.

Herrschastliche Wohnung. 8 Zimmer, Mädchen- u. Badezimmer, Balkon u. Garten, antheil, vom 1. Oktober eht. früher zu vermieten.

Herrschastliche Wohnung. 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Benützungsmitteln per 1. Oktober zu vermieten.

Herrschastliche Wohnung. 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Benützungsmitteln per 1. Oktober zu vermieten.

Lagerkeller für j. Geschäft, auch Selter- und Bierverlag, zu verm. Näheres Eisfabrikstr. Nr. 2.

Am Sonntag, den 12. Mai ist das Patzer'sche Etablissement von nachmittags 4 Uhr an an eine Privat-Gesellschaft vergeben.

Dampfer Victoria beginnt mit seinen Fahrten nach Hohenholm Sonntag, den 12. d. Mts.

Elysium. S ä g l i c h: Krebs * Krebssuppe. Rathskeller. Krebssuppe.

Culmbacher Bierhalle empfiehlt: Große Krebs. Krebssuppe.

Große trockene Lagerräume zu verm. Schultz & Winemer.

Möblierte Wohnungen b. 2 u. 3 Zimm. Posenstr. 15 z. v. 1 freundl. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Ein junger Mann als Mitbewohner wird gef. Wollf. Wilhelmstr. 4, u. r. 2 Th.

Junge Leute find. freundl. Logis Braheg. 3, I.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Kaminski** zu Mogilno wird heute am 8. Mai 1901, vormittags 9 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt und Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat. Der Justizrat Tonn zu Mogilno wird zum Konkursverwalter ernannt.

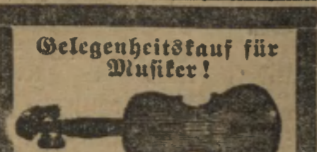
Konkursforderungen sind bis zum 31. Mai 1901 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 29. Mai 1901, vormittags 11 1/2 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 11. Juni 1901, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Mai 1901 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Mogilno.

Gesetzl. erlaubt.
Nächste Ziehung 15. Mai.
Jährl. 12 Gewinnziehungen m. abwechselnd Haupttreff. in Mk. 180 000, 30 000, 45 000, 80 000, 25 000 etc.
Jedes Loos 1 Treffer bieten die aus 10 Mitglied. best. Serienloosgesellschaft.
Monatl. Beitrag 3 Mark pro Antheil und Ziehung.
Louis Schmidt in Cassel, Hohenzollernstr. 100.

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe.
Junge Damen zur Erlernung der Schneiderei können sich melden.



Gelegenheitskauf für Musiker!
Einen Posten bessere Schüler- und Orchester-Geigen zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen verlaufe für fremde Rechnung.
Anficht u. Probe gern gestattet. Für Kenner interessant. (259)
M. Wendler, prakt. Instrumentenbauer, Friedrichstr. 36.

Geldschrank preiswerth zu verkaufen.
Cronh, Kornmarktstraße 8.

Bromberger Kreisbahnen.

I. Sonderzüge an Sonn- und Feiertagen.

11 00	10 15	ab	Crone a. Br.	an	11 45	1 20
12 00	10 51	ab	Wielno	an	11 11	12 07
12 16	11 00	ab	Marthashaufen	an	11 01	12 46
1 00	11 50	ab	Bromberg	an	10 12	12 00

Bromberg . . . ab 1 20 3 00 4 15 6 40 8 4 10 12 12 00
Oplawitz . . . y 1 41 3 21 4 36 7 01 9 00 10 32 12 20
Mühlthal . . . an 1 51 3 31 4 46 7 10 9 10 10 41 12 28

Mühlthal . . . ab 12 22 1 07 3 36 5 30 7 20 9 20 11 19
Oplawitz . . . y 12 41 2 06 3 46 5 41 7 32 9 32 11 32
Bromberg . . . an 1 00 2 20 4 00 6 00 7 50 9 50 11 50

II. Sonderzüge an jedem Mittwoch.

3 00	ab	Bromberg	an	7 50
3 30	y	Oplawitz	an	7 31
3 29	an	Mühlthal	ab	7 21

Die Zeiten von 6 00 Uhr abends bis 5 29 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet. (160)

Obiger Fahrplan hat Gültigkeit vom 12. Mai bis 15. September einschliesslich.

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Betriebsinspektion Bromberg.

Gummi-Schläuche für alle Zwecke. (254)
Hanf-Schläuche
nebst Strahlrohr u. Verschraubung zur Garten Sprengung.
Gas-Schläuche aus Gummi und überspannt empfohlen.
Ferd. Ziegler & Co., Bahnhofstraße 95.

Warum Weil kauft man im **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versandhaus** von **Gustav Schleising, Bromberg** in derselben Qualität um die Hälfte billiger, als in anderen Tapeten-Geschäften ein?
die Firma dem Tapetenringe nicht angehört, der bei Tausend Mark Strafe seinen Mitgliedern vorschreibt, mit wenigstens 100% Aufschlag zu verkaufen.
die Firma infolge ihres Millionen-Rollen-Umsatzes und ihres Versands nach aller Herren Länder mit ganz geringem Nutzen arbeiten muss. (304)
die Firma im Besitze eigener Walzen ist und Zeichner beschäftigt.
die Firma infolge **besonders grosser Abschlüsse** mit den ersten Fabriken, schon an und für sich um 25% billiger einkauft, als andere Tapeten-Geschäfte.
Für hervorragend schön gelungene Dessins 1900: 2 goldene Medaillen!
Gegründet 1868. Telegr.-Adr. Schleising Bromberg.
Muster überallhin franco, jedoch ist Angabe der gewünschten Preisliste nöthig.
Mein Verkaufs-Lokal Danzigerstr. 150, 150a ist neu renovirt!

Ein Kaiser-Portemonnaie aus einem Stück echten Seehund- oder Juchtenleder ohne Naht mit Sicherheits-Bügel, Zahllasche und massivem Neusilberschloss mit Stempel 3,50 M. (Porto 20 Pf.) incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Ueber 100 000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön, einen Stempel mit Adresse stets zur Hand zu haben, um damit Briefe, Karten etc. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes elegant, solid und praktisch. Bitte lassen Sie sich doch auch eins schicken direkt aus der Fabrik vom Erfinder
Theodor Kaiser, Stempelfabrik BERLIN SW., Charlottenstr. 16 (Filiale: Friedrichstr. 47). Musterbuch gratis.
Urteil: Herr Graf v. Hohnstein in Königsborn schreibt: Das gültig gesunde Probe-Portemonnaie hat meine vollste Zufriedenheit erlangt sowie die meiner Bekannten. Ich bitte mit noch 7 Portemonnaies mit Stempel senden.
Bitte sofort ausschneiden; wer 1 Kaiser-Form. bestellt u. angibt, wo er diese Anzeige gelesen, dem füge ich noch extra ein hübsches Geschenk bei.
Von 1,25 M. an liefert eine compl. Typen-Druckerei zum Selbstdrucken kl. Druckarbeiten. — Herr Postverwalter Schubert in Seifen i. Sachs. schreibt: Bin mit der von Ihnen bezogenen Typen-Druckerei sehr zufrieden u. habe sie bereits weiter empfohlen.
Für 1,25 M. liefert eine guten Füllhalter mit Dauerfeder, für 3,50 M. m. Goldfeder.
Herr Schulrat Reichert in Barmen hat schon 37 Stück mit Goldfeder nachbestellt!

Moritz Ephraim
Friedrichsplatz No. 19 BROMBERG. Friedrichsplatz No. 19
zeigt den vollständigen Eingang sämtlicher
Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison
in Paletot-, Anzug- und Beinkleiderstoffen
hiermit ergeben an und macht auf sein reich sortirtes fertiges Lager von
Paletots, Mänteln, Joppen, Beinkleidern, Herren- und Knaben-Anzügen
ganz besonders aufmerksam.
Anfertigung sämtlicher Garderoben nach Mass unter Garantie für guten Sitz bei billigster Preisberechnung.
Streng reelle Bedienung! Feste Preise!

Prämiirt mit **Bromberger Frauenarbeitschule** Begründet d. silb. Med. 1888.
mit hauswirthschaftl. Pensionat, Gammstraße 3 u. 25.
Abth. I. Gewerbe- u. Semin. f. Handarbeitslehrerinnen: Hand-, Maschin- u. Wäschmaschinen, Schneid-, Schnittzeichn., Putz-, Wäsch-, Glanzpl., Annäherbar-, Aufzieh-, Brenn-, Schweiß-, zc., Turn.
Abth. II. Koch- u. Haushaltungsschule: Ein- u. feine Küche, Baden, Braten, Garnieren, Servieren, Zubereit. von Gesellschaftessen zc., Unterweil. i. all. hauswirthsch. Vorkommnisse zc.
Abth. III. Handelsschule: Ein- u. dopp. Buchführ., Comtoirarb., Deutsh., Rechnen, Schönschrift, Stenograph., Schreibmasch., zc. Ausbildung f. d. Haus u. d. Erwerb als: Lehrerin, Stütze d. Hfr., Buchhalterin, Stenograph. zc. Probezeit kostenfrei.
Beginn der neuen Kurse Anfang April. — Anmeldungen rechtzeitig erb. bei Frau M. Koblitz, Vorsteherin. (145)

FR. HEGE
Möbel-Fabrik BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24.
Fabrik
Kontor:
Schwedenstr. 20

Postkarten
50 jährigen Jubelfeier
des Königl. Realgymnasiums.
Preis 10 Pfg.
Borträgig in allen Buch- u. Papierhandlungen.
Verlag von
G. Abicht,
Buch- und Kunsthandlung,
Bromberg. (15)

Continental
PNEUMATIC
Erfolgreich in Material und Ausführung.
Sinnreich in der Construction.
Continental Caoutchouc & Guttaparcha Comp., HANNOVER.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.
Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:
Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 %
„ „ „ dreimonatlicher „ „ 3 1/2 %
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

Restaurant Oplawitz
I. Station der Kleinbahn.
Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung, dass der neu erbaute Saal nunmehr fertig gestellt ist und am Sonntag, den 12. d. Mts. dem Verkehr übergeben wird.
Ich bin durch den Saalbau, sowie sonstige Vergrößerung und Renovirung der übrigen Lokalitäten und des Gartens in den Stand gesetzt, auch Vereinen und Gesellschaften bei weniger günstiger Witterung Unterkunft zu bieten und bitte ich bei Ausflügen zc. um günstigen Zuspruch. (4811)
Für gute Speisen u. Getränke wird stets gesorgt sein.
Hochachtung
Emil Stengel.

100 Stück gebrauchte
Fahrräder
für Herren und Damen
von 30 Mk. an
empfiehlt (488)
Franz Kreski,
Bromberg, Danzigerstrasse 7.
Mech. Werkstatt.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir ganz besonders darauf hinzuweisen, dass ich sämtl. bessere
Wand- u. Deckenmalereien
eigenhändig ausführe; nicht wie andere Unternehmer **theuer** bezahlte, künstlerisch befähigte Leute zu derartigen Arbeiten heranziehen brauche.
Folgedessen bin ich zu allererst hier am Platze in der Lage, die Arbeiten **bedeutend billiger** herzustellen als jede Concurrenz. (4743)
Façaden-Anstriche, Holzmalereien
allerbilligst und sehr schnell.
Hochachtungsvoll
F. Ehrhardt,
Rinkauerstr. 17.

Gut Dembe 2.
Von dem der Landbank, Berlin, gehörigen Gute Dembe, Kr. Czarnikau i. Posen, grenzend an Stadt und Bahnhof Czarnikau, ist nur noch das Restgut Dembe 2, ca. 600 Morgen groß, incl. 50 Morgen tabelloser Neke-Wiesen und 180 Morgen Wald, mit vollem lebenden und todtm Inventar zu verkaufen. (67)
Anzahlung ca. 35 000 Mark. Fuhrwerk stellt Käufern Bahnhof Czarnikau
das Anliegebüreau der Landbank
Dembe, Prov. Posen.

Rathskeller.
Familien-Restaurant.
Empfehle meine anerkannt gute
Küche.
Frühstückstare von 3 Pfg. bis 60 Pfg.
Mittagstisch von 12-3 Uhr à Couvert 60 und 80 Pfg., an Sonn- u. Festtagen gewähltes Menu.
Reichhaltige Abendkarte.
Edellose Biere
Runderstein — Graubenz, Reichelbräu — Kulmbach.
Vereinszimmer.
Pianino.

Restaurant Mühlthal.
Abfahrt der Extra-Büge
Sonntags 120, 300, 415, 640
Mittags 120, 157, 300, 550,
720, 920, 1112.
Die Wege für Fuhrwerke u. Radfahrer sind durch Tafeln an der Croner Chaussee kenntlich gemacht. (255)

Wilhelm Modrow's
Restaurant und Bierhallen
empfiehlt **Mittagstisch**,
seiner vorg.
à Couvert 1 Wtl. i. Abonnement 0,80
Frühstücks- u. Abendkarte,
in reicher Auswahl
Weine, Liqueure, Biere,
in allgemein bekannter Gült.
Vorzügl. Tasse Kaffee mit eig.
Gebäd. **W. Modrow.**

Gastwirthe
empfehle ich mein
Kulmbacher
aus der Brauerei Weihenstephan mit 28 Pfg. per Liter frei Haus.
Generalvertrieb Max Schloß, Schleinitz u. Mittelstr. 63c.
Obstweine.
Apfelwein Ia Fl. . . 50 Pfg.
II Fl. . . 30 Pfg.
Johannisbeerwein, Stachelbeerwein empfiehlt in vorzüglicher Qualität (233)
Bromberger Obstweinfelderei
Danzigerstraße Nr. 39.
200 Sacke, 1 Holzpumpe, 1 Kinderwagen bill. z. vl. Brennenhoffstr. 21.
Hinweis.
Der heutigen Gesamt-Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospect des **Verbandsverbandes Otto Schwetach** in Gütlich bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen. (162)
Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Mein Lager
in
Sommerspielwaaren (212)

ist durch viele Neuheiten auf das Beste sortirt und empfehle ich namentlich: Tennisschläger von 1-18 M. das Stück, Tennisröcke, Croquetspiele, Vociaspieler, Treib- u. Fangreifen, Blaseröhre, Scheiben, starke Kastenwagen, Karren, Sandspiele, Turngeräte für den Garten, Federballspiele, Turnbälle, Gummibälle, Schmetterlingsnetze, Schmetterlingsklaffen, Siebannen, Bleicheimer, Gartenhandwerkzeug für Kinder!

G. B. Schulz. Friedrichsplatz 19. **G. B. Schulz.**

Wer liefert prima trocken (203)

Eisendiebstent,
4/4 und 3/4 " Kopf und Stamm, in großen Quantitäten franco Stettin?

Bernh. Stoewer Act.-Ges., Stettin.

Einer sagt's dem Andern
dass die **Wanderer-Räder**, sowohl im Lauf, wie in der Konstruktion und Haltbarkeit **unerreicht** sind, weshalb diese Räder, zumal sie nicht mehr theurer sind, wie andere Marken, von vorsichtigen Fahrern **bevorzugt** werden. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.

Alleinverkauf bei
J. F. Meyer, Mechan. Werkstätten,
95a. Bahnhofstr. 95a.
Theilzahlungen gern gestattet.
Radfahrunterricht gratis.

Gustav Rady & Schacht,
Fabrik für **Kunstschmiedearbeiten u. Eisenkonstruktionen**
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 99
empfehlen sich zur Anfertigung von **Grabgittern** nach neuesten Entwürfen in sauberster Ausführung und allen Preislagen. **Gartenzäune, Thorwege, Balcongitter, Blumenhallen, Treibhäuser, eiserne Fenster etc.** Kostenanschläge und Entwürfe auf Wunsch.

J. Schülke, Bromberg
Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503
Grösste Auswahl
von Metall- und Holzsärgen und deren sämtlicher Zubehör. (179)

Silberne **S. Goldbaum** Medaille.
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfehlen sein **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift, in doppelt ächter Vergoldung. **Zeichnungen auf Wunsch franco.**
Grabelfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel. (108)

Naumann's
weltberühmte
Germania-Fahrräder
von 175 Mark an,
sowie das Weltrad: „**Latour**“
von 140 Mark an.
finden Sie bei mir in hundertfacher Auswahl.
Fahrräder und mechan. Werkstatt
im eigenen Hause.
Theilzahlungen gern gestattet.
Franz Kreski, Bromberg,
Danzigerstrasse 7.

JOSEF
BRIKETS
Produktion

im Jahre 1894	5683 Waggons
" 1895	6703
" 1896	9957
" 1897	16054
" 1898	22150
" 1899	23907
" 1900	28429
" 1901	47000

Hierdurch mache ich unsern Geschäftsfreunden die ergeb. Anzeige, daß ich laut notariellem Vertrag meinen Geschäftsanteil an dem durch uns bisher betriebenen Installationsgeschäft (4870) **Josef Smiejkowski & Hans Chojnowski,** Rintauerstraße Nr. 42 mit allen Aktiva und Passiva Herrn **Hans Chojnowski** übergeben habe, der somit von jetzt ab allein berechtigt ist, Gelder in Empfang zu nehmen, dagegen auch sämtliche Zahlungsverpflichtungen als Alleinschuldner übernommen hat. **Josef Smiejkowski.**
Auf obige Annonce bezugnehmend theile ergeb. mit, daß ich unter bisheriger Firma **J. Smiejkowski & H. Chojnowski** und im bisherigen Geschäftlokale das Geschäft mit ungeschwächten Kräften weiterführen werde und bitte, das der Firma bisher geschenkte Vertrauen auf mich gütigst weiter übertragen zu wollen. Gewissenhafte und prompte Ausführung der Arbeiten wird zugesichert.
Hans Chojnowski.

Anerkannt
grösste und geschmackvollste
Auswahl
in
Blusenhemden
zu
billigsten Preisen
bei (217)
Isidor Rosenthal,
Friedrichstr. 23 u. Brückenstr. 8.

P. P. Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich jeden Dienstag u. Freitag **frisches Brannbier sowie Zablocki-Bräu** literweise zum Preise von 20 Pf. pro Liter verkaufen werde.
Verkaufsstellen: Im Hause d. Hausbes. Hrn. Schlip, Danzigerstr. 149 u. im Hause d. Garnereibes. Herrn Templin, F. l. Str. 2. Ich werde stets bemüht sein, das verehrte Publikum sorgfältig zu bedienen.
Hochofenwerkzeug
Neue Malerwerkzeuge Inh.: **B. Zablocki.**

Starke Spargel a Pfund 50-60 Pf.
Suppen-Spargel a Pfund 25-40 Pf.
täglich frisch, empfiehlt (259)
Ed. Cont, Elisabethstr. 39.

Goßhof und Restaurant
ist wegen plötzlichen Todesfalles vom 1. Juli ab zu vermieten.
Bromberg, Livonienstr. 7.

Pianinos
für Mark 450, 550 und 700
soeben eingetroffen,
moderner Bau, prächtvoller Ton,
Theilzahlung gestattet.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Carl Kurtz, Posener-
empfeilt zu billigstem Preis
Woll-Mousseline zu
Nessel- Kleider-
Biqués- Stoffen
Einfügungs-
Trauer-
Moiré-Röcke.
Knaben- Blusen
Büchsen- und
Wirkstoffe- Schürzen.
Steppdecken zur Aussteuer.
Höchst. Kabatt. Carl Kurtz.

Asthma
Bronchiol - Cigaretten
ges. geschützt N. 43751. Prä-
parat nach Dr. Abbot. Erhält-
lich in vier Mischungen à 10,
20, 50, 100 Stück.
Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in
der Apotheke z. goldenen Adler,
Bromberg.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. W. 7.
(*) Bestandtheile: Blätter der
Tabakspflanze, Cannabis indi-
ca, Datura stramonium,
Anisöl & Salpeter.

Arbeitsmarkt

Junger Comtoirist,
in Bromberg, Maschinenschreiber,
sucht für einige Stunden täglich
Nebenbeschäftigung. Gefl. Angeb.
u. A. R. a. b. d. Gehalt. dies. Ztg.
Fachmann sucht bei g. Empf.
dauernde Stellung als Werkführer
in einer Maschinenfabrik oder
Wiegemeister, Materialverwalter,
Lagerist oder bergl. in einer
Fabrik oder Engros-Geschäft.
Antritt gleich oder 1. Juni d. J.
Off. u. Al. B. 100 a. b. d. Gehalt.

Junger Mann,
Kenntnisse der Teppich-, Möbel-
und Möbelfabrikation, sucht per
1. Juli o. cr. Stellung als Lagerist,
Verkäufer oder Comtoirist. Off.
erb. u. G. Sch. 18 a. b. Gehalt. d. Jg.

Agenten
in der Versicherungsbranche bei
festem Gehalt sofort gesucht
Die Generalagentur
N. v. Kostrzewski, Bahnhofstr. 5.
Von einer seit ca. 30 Jahren
bei hiesigen Behörden vorz. eingef.
Polsterei-Fabrik wird ein im
chriftl. u. mündl. Verkehr mit
obeng. Behörden.

nachw. sehr tücht. gewandter
Bausachmann
od. techn. geb.
Kaufmann
ber sich zur Neueinführung eines
patent. großen Hochbauartikels
eignet. (257)

als Vertreter ges.
Domicil, Größe des Vertretungs-
bezirks beliebig, je nach Wahl ein
kleiner oder größerer Theil Deutsch-
lands. Bei entspr. Erfolge Lebensst.
Adresse unter „**Bausach 19**“ an
Haasenstein & Vogler,
A. G. Berlin, Leipzigerstr. erb.

Wir suchen
f. b. Verkauf unj. pr. Bigaretten
in Wirthekeis. u. b. Privat. einen
resp. Agenten. Vergütung sehr
hoch. Off. unt. U. B. 907 an
Haasenstein & Vogler A. G.,
Hamburg. (257)

Ein tüchtiger
Schachtmeister
f. Bodenbewegung kann sich meld.
D. Herzberg, Jordan.

Bautischler
berl. **B. Grzeskowsk,**
Rintauerstr. 60.

2 Böttchergesellen
finden sof. dauernde Beschäft. bei
Böttchergemeister **Carl Ernst,**
4783) **Schwedenstr. 16.**

Klempnergesellen
verl. R. Klingbell, Thornerstr. 32.
Einem Stellmachergesellen
und 2 Lehrlinge sucht (245)
Otto Goertz, Stellmachermeister,
Danzigerstr. 69.

Tüchtige Erdarbeiter
berl. S. Zimmer, Thornerstr. 43/44.

Malerlehrlinge
sofort auch später verlangt
(189) **Schleichstraße 15.**

Kinderl. Hauswart
geg. theilw. fr. Wohn. sof. gesucht
Elisabethstr. 43 a, pt. I. (4858)

Ein unverheir. Hausdiener
kann sich melden
Wilh. Luckwald Nachf.
Ein gewandter, zuverlässiger
Hausdiener
per 15. Mai gesucht bei (658)
A. Scholz, Nachf., Posenerstr. 26.

Arbeitsbursche
wird verlangt.
Bugay, Schleusenau 23.

**Geübte Rod-
und Tailenarbeiterinnen**
von sofort verlangt (256)
Geschw. Baumelster,
Friedrichstraße Nr. 50.

Maschinennähterin,
geübt für Schneiderei, sof. gesucht.
F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.

Comtoiristin
bei Gehalt nach Leistung per bald
ebst. 1. Juli gesucht. Bewerb.,
welche unter W. D. 20 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.
werden, sind Lebenslauf u. Zeug-
nisabschriften beizulegen.

Flotte Garnirerin
für Putz sucht
Bieschke, Danzigerstr. 150.

**Rod- und Tailen-
arbeiterinnen verlangt.**
Lucie Sadowski, Löwestr. 3.

Junges gebildetes Mädchen,
welches sich als Verkäuferin in
einem Drogeri- und Parfümerie-
Geschäft ausbilden will, per sof.
gesucht. Offerten unter D. V. S.
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Kinderfräulein, Stützen,
Stubenmädchen, Jungfern,**
bild. die Fröbelschule, Koch-,
Haushaltungsschule und Kinder-
garten, Berlin, Wilhelmstraße 105,
in 2. bis 6. monatig. Cursum aus.
Jede Schülerin erhält wiederholt
Stellung. Auswärtig. bill. Pension.
Prospecte gratis. (95)
Vorles. **Klara Krohmann.**

1 Aufwarte- od. Dienstmädch.
gehucht Voiestraße 12, 2 Tr. rechts.

Eine Aufwärterin b. so gleich
gehucht **Schweizerthal** am Posenerplatz.

Kauf und Verkauf

Jeden Botten
**Speise-, Fabrik-, Saat-
und Export-
Kartoffeln**
kauft und verkauft
ab a l l e n Bahnhöfen
Otto Hansel,
Bahnhofstraße Nr. 73a.

Bier- und Selterflaschen
kauft Ernst Moelke, Feldstr. 13.
Eisspind wird zu kaufen
g e i u c h t.
Schleusenau, Kirchenstr. 2 u. r

Jeden Botten (241)
Speise-, Saat-, Fabrik- und
Exportkartoffeln
kauft und verkauft
Emil Fabian, Bromberg,
Mittelstraße 22. Teleph. 450.

Vorzügliches Geschäftshaus
mit vollem Ausblick, große mass.
Gebäude weg. Todesfall vortheilh.
zu kaufen. Näheres unt. J. G. 14
in der Geschäftsst. d. Ztg. (4735)

2 neue Grundst., in Brinzenhal,
1 klein. u. 1 größeres, sind unt.
günst. Bedingung. bill. zu verkaufen,
zu erfragen bei A. Koldzinski,
Brinzenhal, Stallstr. 30.

Grundstücks-Berlauf!
Meinen Besitz **Zablocki-Str. 2,**
bestehend in Wohnhäusern u. Bau-
plätzen, beabsichtige ich zu ver-
kaufen. Anzahlung 15 000 Mark.
Hypotheken fest. **Ferd. Curant.**

Günstige
Kauf-Gelegenheit.
Zuf. Verkauf d. Hauptgr. sind b.
restl. 70 Mrg. guter Acker, renten-
frei und 10 Mrg. Ackerweiden, im
Ganzen od. getheilt billig zu haben;
auch werden hochtragende Kühle,
Inventar, Borräthe ac. offerirt.
Fehlauer-St. Bartelsee,
253) **Borort Bromberg.**

Ein gut verzinsliches großes
neues Haus
in bester Lage der Neustadt ver-
günstigter Preiswerth zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Unt. bequemen Bedingungen
kann tücht. Landwirth günstig. gel.
wespr. Gut
mit Wassermühle, reichlich 800
Hektar, welches z. Verkauf steht,
erwerb. Durch Hypothekengläub.
hinter Bankgeb. Grundstück,
Bauernterrain oder andere Hypothek
kann verrechnet werden. Vers.
mittler willkommen. Meldungen
werden brieflich mit der Auf-
schrift Nr. 2709 durch den Ge-
selligen in Grandzigen erbeten.

Ueber 100
gebrauchte aber noch gut erhaltene
Fahrräder
habe von 20 Mark an auch auf
Theilzahlung zu verkaufen.
J. F. Meyer,
95 a. Bahnhofstraße 95 a.
Bitte genau auf Firma zu achten

Für Sammler.
1 Assignat, datirt vom 24. Ok-
tober 1792 (dem ersten Jahre der
franzöf. Revolution), vorzüglich er-
halten, mit Wasserzeichen (8:12 cm)
ist käuflich zu erwerben. Gefl. An-
fragen unter 57 S. E. an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Privatwasserleitung
13 Küchenpumpen mit den erfor-
derlichen Rohren b. in den 4. Stock
u. Saugrohr fast neu u. gut, (noch
im Gebrauch) weg. städt. Wasserl.
von gleich zu verkauf. **C. Andres**
Bromberg, Schwedenbergstr. 14, I.

1 eleg. nußb. Piano
ist besond. Umstände halber
für 275 M. zu verkaufen.
Theilzahlung wird gewährt.
O. Lehming,
Kornmarktstr. 1 u. 2.

4 große eiserne Wasserläden
stehen zum Verkauf (259)
Föpperstraße 7, 1 Tr. links.
Einige etwas benutzte, ab r noch
sehr gut erhaltene (258)

Herren-Fahrräder
sind wegen Krankheit des Fahrers
billig zu verkaufen; auch kann ein
Herrenrad gegen ein Damenrad
vertauscht werden.
Bromberg, Deynestr. 40, Hof.

**Gusseisen, Schmiedeeisen,
Zink, Rotguss**
zu verkaufen.
Peterson, Schleusenau.
3 Stück **Polst.-Pianinos**
g. erh. gebt. unter Garantie billig zu verk.
Friedrichsplatz 26, 1 Tr.

Mehrere gebrauchte Räder
verkauft billig (4856)
C. Wandel, Fahrradhandlung,
Schleusenau, Chausseestr. 96.
Wenig gebrauchter, gut erhalt.
Radfahrzueg billig zu verk.
Danzigerstr. 48 I r.

Zweifiger
(Fahrrad) gut erhalten billig bei
4855) **Selert, Hofstr. 3.**
2 gut gerittene, auch als
Einspanner zu verwendende
Offizierspferde (ein 9 jähr.
Grauschimmelwallach u. ein
12 jähriger braun. Wallach)
stehen äußerst preiswerth z.
Verkauf Danzigerstraße 136.

Dom. Kisten bei Dameran
(Kreis Culm)
hat wieder sprunghafte
Eber,
(schöne Exemplare (161)
(nach Lorenz geimpft),
preiswerth abzugeben; ebenso

Eberferkel,
8 Wochen alt, à 40 M., inkl. Käfig.
Auf Ammelg. **Fuhrwerk Dameran.**
Ein 4 1/2 M. alt. echi. **Fogterier**
(Gund) ist sehr billig in gute Hände
abzugeben. **Karlstr. 22, II r.**

Aus Stadt und Land.
Bromberg, 11. Mai.

Herr Bildhauer Lepke theilt uns mit, daß sein Atelier, Berlin NW, Richard Wagnerstraße 9, Bromberg, die Berlin besuchen und sich für die Ausführung des **Monumentalbunnens** interessieren, täglich zwischen 1 und 2 Uhr mittags zur Verfügung steht.

Bromberger Sanitätsvereinigungen. Am letzten Montag, den 8. d. M., fand für die **Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen** die **Monatsversammlung** statt. Oberstabsarzt Dr. Hering berichtete zunächst über eine ihm von der Frau Erbprinzeßin von Sachsen-Meinungen gewährte Audienz, bei welcher die Prinzessin sich eingehend nach den Verhältnissen der Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen in Bromberg erkundigt hatte; hieran schloß er Mittheilungen über die bevorstehende große **Sanitätsübung** in Grünberg. Mehr als 30 Damen unserer Vereinigung meldeten sich zur **Betheiligung** an derselben. Darauf wurde die **Preischrift** „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“, von welcher das Deutsche Centralcomité zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke 100 Exemplare unentgeltlich zur **Vertheilung** hierher überwiesen hatte, unter die Anwesenden **vertheilt**. Als **Hauptaufgabe** fiel dieser Zusammenkunft die **Uebung im Anlegen von Verbänden** zu. — Zur Zeit findet im hiesigen Garnisonlazareth ein neuer **Spiegelkurs** statt, an dem 15 Damen theilnehmen. — Die **Monatsversammlung** der vereinigten **Sanitätskolonnen** fand am Mittwoch vorher, dem 1. Mai, statt. Oberstabsarzt Dr. Hering eröffnete die Versammlung mit einem **Hoch** auf den Kaiser. Dann überbrachte er der Versammlung die **Grüße der Kameraden** von Ebing, die ihn unlangst zu der Prüfung ihrer beiden Kolonnen (A und B) eingeladen hatten. Ferner berichtete er über den **Erfolg seiner Audienz** beim Oberpräsidenten von Schlesien, Fürsten von Habsfeld, in Sachen der großen **Sanitätsübung** zu Grünberg. Aus seinen Mittheilungen über das **Programm** des Bromberger Kolonnenfestes sei heute nur hervorgehoben, daß dort eine **Neuheit** auf dem Gebiete des **Ausstellungswezens**: „eine Zusammenstellung von **Improvvisationsarbeiten** für die **Tätigkeit der Sanitätsleute** im Felde“, beigebracht von verschiedenen **Sanitätskolonnen** aus Preußen und Deutschland — neben anderen **Novitäten** zur **Darbietung** kommen soll. Ferner soll bei der großen **Sanitätsübung** selbst eine **Kolonnie** ausschließlich auf die **Rechnung** des **angewandten** Wehseßes **angewiesen** sein und dieser **Vorzug** einem **Theil** der **aktiven Bromberger Sanitätsleute** zufallen, während unsere **übrigen Mannschaften** die **Wohnverladung** der **gingirten** **Verwundeten** bewirken. Den **aktiven Sanitätsmännern** ist **Freiartier** und **gemeinsame freie Betsigung** nach der **Uebung** zugesichert. — Zum **Schluß** trat auf **Anregung** des **Kameraden** **Draxle** die **Versammlung** in eine **angelegentliche Erörterung** über die **Errichtung einer Sterbekasse** für **Sanitätsleute**. Auf **Wunsch** der **Meisheit** sollen **demächst** die **vorbereitenden Schritte** dafür **gethan** werden.

Marienburger Pferdelotterie. Bei der am **Donnerstag** beendeten **Ziehung** fiel der **erste Hauptgewinn** (eine **bespannte vierspännige Equipage**) auf **Mr. 67 009**. Weitere **Hauptgewinne** (Equipagen, Reit- und **Wagenpferde**) fielen auf die **Nummern**: 5. Gewinn 178 203; 6. Gewinn 57 049; 7. Gewinn 158 320. **Reis** bzw. **Wagenpferde** fielen ferner auf die **Nummern**: 5185, 8511, 11 182, 12 194, 15 035, 15 448, 15 770, 27 192, 33 196, 35 328, 43 129, 49 059, 74 647, 75 481, 77 712, 82 825, 89 054, 92 664, 98 666, 95 548, 97 675, 100 533, 113 081, 120 734, 121 139, 138 699, 167 073, 175 607, 177 677, 189 574, 190 632, 196 995, 198 711.

Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 19. bis einschließlich 26. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

Briesener Pferdelotterie. Der **Minister** des **Inneren** hat **genehmigt**, daß mit dem in Briesen stattfindenden **Luzuspferdemarkt** eine **Verloosung** von **bespannten Equipagen, Pferden** und **Silbergegenständen** verbunden wird, und daß zu diesem Zweck **100 000 Loose** zu **1 Mark** im **preussischen Staate** **vertrieben** werden.

Sollen die Kinder Schmetterlinge sammeln? In hellen Schaaeren strömt jetzt alt und jung ins Freie, von neuem erwacht der Wandertrieb, von neuem erwacht in unserer Jugend auch noch ein anderes: Die **Sammelleust**. Ueber die **Nischen** laufen die **Buben** den **bunten Faltern** nach, in den **Büscheln** suchen sie nach **Käfern**, am **Hang** werden die **Pflanzen** für das **Herbarium** ausgerissen, am **Teich** stehen andere und jagen nach **Molchen** und **Fischen** für das **Aquarium**. Ist das **nöthig** oder **nur richtig**? Hat es **irgend welchen pädagogischen Zweck**? Nein, nein und **dreimal** nein. In **sehr energischer Weise** spricht sich **Professor Ue** in der „**Natur**“ gegen die **Sammelwuth** der **Kinder** aus. „Wo **wissenschaftlicher Forschungsdrang** den **Geliebten Pflanzen, Schmetterlinge** und **Käfer** sammeln läßt, da hat die **Sache** **Verrechtigung**. Unsere **Schulkinder** sammeln aber nicht aus **wissenschaftlichem Eifer**, sondern **einfach** aus **Nachahmungssucht**. Ganz **sammelt**, ergo **muß** **Mar** das **Gleiche** thun. Dabei ist der **Lehrwerth** der **Sammellings** **gleich Null**. Die **Abbildung** eines **Schmetterlings** oder **Käfers** zeigt den **Kindern** genau dasselbe wie das **todte Thier**. Ebenso ist es **durchaus** **überflüssig**, daß der **Junge** ein **Herbarium** anlegt. **Führt** die **Kinder** hinaus in **Wald** und **Feld**, sagt **Ue**, und **zeigt** ihnen **die Pflanze** an ihrem **natürlichen Standort**, umgeben von **allem**, was um sie herum **wächst** und **lebt**. Sie **lernen** dort **mehr** als an den **getrockneten Exemplaren** des **Herbariums**, das nach den **Schuljahren** ebenso wie **Schmetterlings-** und **Käfersammlung** **gewöhnlich** in die **Kumpfkammer** wandert. Das **Sammeln** **verrobt** die **Kinder** **außerdem**. Wenn der **Geliebte** dem **Schmetterling** den **Kopf** einbrückt und ihn auf eine **Nadel** spießt, wenn er die **Käfer** mit **Ätzer** **äbtet**, so **geschicht** das **im Dienste** der **Wissenschaft**; die **Kinder** aber **stumpft** es **ab**, sie werden **gefühllos** gegen die **Qualen** der **stummten Kreatur**. Das **Kind** soll **Hochachtung** haben vor den **Geschöpfen Gottes**, aber nicht sie zu **kindischem Vergnügen** **martern**. **Ebenso** wenig sollten **vernünftige Eltern** bei ihren **Kindern** **Eidchen** und **dergleichen Geheißer** dulden. Es **macht** den **lieben Kleinen** ja **allerdings** „**Spaß**“, von der **Landpartie** **solch** ein „**Spieleisen**“ mitzubringen. Zum **Spaß** und zum **Spieleisen** sind die **Thiere** aber **nicht** da. **Eier** **sammeln** sind **erst** **recht** zu **verwerfen**, dem **Jungen**, der **Wogeleier** „**sammelt**“, d. h. auf **deutsch** **sie** den **Bügel** **stiehlt**, **gehören** ein **paar Maulschellen**, aber **nicht** ein **Lob** für seinen **Wissensdrang**.“

P. Wongrowitz, 10. Mai. (Frühjahrsregen.) Nach anhaltender Kälte und Trockenheit ist endlich der **langersehnte** **warme Frühjahrsregen** eingetreten. Vom 8. bis 10. d. M. hat es **wiederholt** anhaltend **geregnet**; auch **Gewitter** traten mit auf. Den **großen Schaden**, den der **lahle scharfe Frost** bei den **Winterfaaten** angerichtet hat, kann **selbst** das **fruchtbarste Wetter** nicht **mehr** gut **machen**.

Koslar i. P., 10. Mai. (Zubiklum. Fortbildungsschule. Versetzung.) Herr **Bürgermeister Dembeck** beging gestern das **Jubiläum** seiner 25jährigen **Tätigkeit** in unserer **Stadt**. Der **Jubilär** wurde durch **zahlreiche Glückwünsche**, **Angebilde** und **Aufmerksamkeiten** erfreut. **Stadtvorordneten** **vorsteher Hartmann** überreichte ein **Ehren Diplom** und ein **Prämienloos** im **Werthe** von **400 Mark**. Der **Landrath**, **Kammerherr** von **Schwidow**, brachte die **Glückwünsche** der **Stadt** dar, in deren **Namen** er einen **silbernen Tafelaufsatz** übergab. **Nachmittags** fand ein **Diner** im **Hotel Franke** statt, an dem sich über **hundert Herren** **betheiligten**. — In einer **gemeinsamen Sitzung** des **Magistrats** und der **Stadtvorordneten**, die am **Mittwoch** im **Beisein** des **Regierungsassessors Hahn**, **des Landraths** und **des Kreis Schulinspektors Sternlopf** stattfand, wurde **beschlossen**, das **Baulapital** für das im **Anschluß** an das **Zentralschulgebäude** zu **erbauende Fortbildungsschulgebäude** herzugeben, **jedoch** mit der **Maßgabe**, daß **dieses Kapital** mit **4 Prozent 35 Jahre** lang vom **Minister** **verzinst** wird, wozu der **Minister** sich **auch bereit** erklärt hat. Die **Lehrzimmer** für die **Haushaltungsschule** sollen mit der vom **Watersländischen Frauenverein** hier zu **erbauenden Kleinkinderschule** **verbunden** werden. Die **durch** die **Errichtung** dieses **Gebäudes** **entstehenden Kosten** ist die **Stadtgemeinde** **antwärtig** zu **übernehmen** bereit, **ebenfalls** aber nur mit der **Maßgabe**, wenn **dessen Kosten** von dem **Minister** mit **4 Prozent 35 Jahre** lang **verzinst** werden. — **Hauptlehrer** **Marz**, der **17 Jahre** an der **hiesigen katholischen Schule** gewirkt hat, ist **vom 1. Juli d. J.** **ab** auf **seinen Antrag** nach **Znowvrazlaw** **versetzt** worden.

Gzarnitau, 9. Mai. (Kreis kriegerischer Verband.) Die hier **abgehaltene dritte Delegirtenversammlung** der **Kriegervereine** des **Kreis-Kriegerverbandes Gzarnitau** wurde von dem **Verbandsvorsitzenden** **Herrn Angermann** mit einem **Hoch** auf den **Kaiser** **eröffnet**. **Vertreten** waren **15 Vereine**. In **mehreren** **Vereinen** hat im **Vorjahr** die **Mitgliederzahl** **erheblich** **genommen**. Die **Einnahme** beträgt **313 Mark**, die **Ausgabe** **260 Mark**, das **Verbandsvermögen** **103 Mark**. Von der **Feier** eines **Verbandsfestes** in diesem **Jahre** wurde **Abstand** **genommen**.

a. Znowvrazlau, 9. Mai. (Der Bürgerverein) hielt **letztes** **Abend** im **Stadtparthaus** seine **ordentliche Jahreshauptversammlung** ab. Der **Vorsitzende**, **Amtsgerichtsrath Kowalle**, machte **verschiedene** **geschäftliche Mittheilungen**. So hat der **Verein** mit der **Vericherungsgesellschaft Zürich** einen **Vertrag** **abgeschlossen**; **betreffend** die **Anlage** eines **Elektrizitätswerkes** **wird** in **nächster** **Zeit** ein **Kedner** aus **Berlin** im **Bürgerverein** einen **Vortrag** **halten**. Der **Schriftführer** **erstattete** **alsdann** den **Jahresbericht** über das **abgelaufene Vereinsjahr**. **Daraus** ist zu **entnehmen**, daß der **Verein** **gegenwärtig** **24 Mitglieder** **zählt**. **Nach** dem vom **Kassirer**, **Apotheker Wronowicz**, **vorgetragenen** **Kassenberichte** **betrug** die **Einnahme** **488,26 Mark**, die **Ausgabe** **264,05 Mark**, so **daß** ein **baarer** **Kassenbestand** von **223,41 Mark** **verblieb**. **Das** **Vermögen** **des Vereins**, das in einem **Kreisparthausbuch** **zinslich** **angelegt** ist, **beträgt** **436,94 Mark**. Es wurde **Decharge** **ertheilt**. In den **Vereinsvorsitz** wurden **per Akklamation** die **ausscheidenden** **Vorstandsmitglieder**, **die Herren** **S. Kaiser, Wronowicz, Wetke** und **Hilbert** **einstimmig** **wiedergewählt**; **dagegen** wurde die **Neuwahl** des **Schriftführers** **bis** zur **nächsten** **Sitzung** **vertagt**. **Dann** wurde **mitgetheilt**, daß die **Stadtvorordnetenversammlung** in **geheimer** **Sitzung** den **Antrag**, die **Gasanstalt** für **200 000 Mark** **anzukaufen**, **abgelehnt** **hat**. **Wie** **ferner** ein **Stadtvorordneter** **mittheilte**, hat der **Magistrat** den **Gasanstaltsbesitzer** **Dr. Müller** **aufgefordert**, in **einer** **bestimmten** **Frift** die **Entfernung** der **Röhren** **vorzunehmen**. **Da** **Herr** **Dr. M.** **dieser** **Aufforderung** **nicht Folge** **geleistet** **hat**, so **wird** **diese** **Angelegenheit** **die** **Gerichte** **bzw.** **das** **Schiedsgericht** **beschäftigen** **müssen**.

□ Gnesen, 10. Mai. (Pöken. Hagelsturm.) Die **schwarzen** **Wolken** **sind** **bei** einer **Familie** **auf** der **Pöken** **Vorstadt** **heute** **festgestellt** **worden**. — Ein **Hagelsturm**, **begleitet** **von** einem **kurzen** **Gewitter** **und** **darauffolgendem** **Regen** **ist** **heute** **Nachmittag** **über** **unsere** **Gegend** **niedergegangen**.

Kreuz, 10. Mai. (Zum Fall Bobbe!) In der **Nähe** **unseres** **Ortes** **ließ** **sich** der **Mörder** **und** **Selbstmörder** **Johann Bobbe** **vor** **ca** **3 Jahren** **ein** **Häuschen** **bauen**. (Die **Frau** **des** **Mörders** **hat** **hier** **ihre** **Heimat**.) **Dies** **Haus** **liegt** **abgelegen** **von** **den** **anderen** **Häusern**, **hart** **an** der **Straße** **von** **Kreuz** **nach** **Hochzeit**, **unmittelbar** **am** **sogenannten** **„Mölkischen Berge“**. Die **Einrichtung** dieses **Häufes**, die **Bobbe** **selbst** **leitete**, **war** **auffallend** **für** **jedermann**, **der** **sie** **sah**. **Um** **das** **von** **außen** **als** **ganz** **hübsch** **zu** **beurtheilende** **Häuschen** **ist** **ein** **ziemlich** **hoher**, **dichter** **Bretterzaun** **errichtet**, **dessen** **Florie**, **mit** **der** **Wohnung** **durch** **einen** **Klingelzug** **verbunden**, **stets** **geschlossen** **war**, **auch** **nur** **auf** **vorheriges** **Klingeln** **geöffnet** **wurde**. **Wirklich** **eine** **für** **unsere** **Gegend** **fehlende** **Einrichtung**. **Vielleicht** **ist** **es** **in** **Bobbes** **Heimat** **üblich**. Die **innere** **Einrichtung** **soll** **auch** **manch** **Wunderbares** **aufgewiesen** **haben**. **Auf** **Verfragen**, **was** **dies** **so**, **antwortete** **Bobbe**: „**Ich** **will** **hier** **eine** **Sünderbrunn** **an** **errichten**.“ **Ob** **es** **wahr** **war**, **wieß** **man** **nicht**, **wie** **man** **auch** **vielleicht** **nie** **erfahren** **wird**, **was** **es** **in** **Wirklichkeit** **werden** **solte**. **Jedenfalls** **steht** **fest**, **daß** **in** **dieser** **Zeit** **neues** **saltsches** **Geld** **getradet** **in** **unsere** **Gegend** **im** **Umlauf** **war**. **Ob** **nicht** **diese** **Thatfache** **mit** **Bobbe** **im** **Zusammenhang** **stand?** **Man** **munelte** **damals** **hier** **von** **diesem** **unheimlichen** **Menschen** **allerlei**, **doch** **getraute** **sich** **niemand**, **etwas** **laut** **werden** **zu** **lassen**, **wohl** **mit** **Recht** **aus** **Furcht**. (Schn. Stg.)

Meseritz, 9. Mai. (Ein heiteres Stückchen) **trug** **sich** **kurzlich** **auf** **einer** **Gauche** **nach** **Weseritz** **zu**. Eine **Wauernfrau** **trieb** **wohlgemuth** **ihre** **Biege** **nach** **Hause**. **Unterwegs** **kam** **sie** **an** **das** **Wahngelände**, **das** **auch** **halb** **darauf** **durch** **die** **Schranke** **geschlossen** **wurde**, **weil** **ein** **Zug** **vorbeifahren** **wollte**. **Das** **Kind** **der** **Frau** **bekam** **Angst**, **daß** **das** **Thierlein** **davonlaufen** **könnte** **und** **rieth** **der** **Mutter**, **dasselbe** **anzubinden**. Die **Mutter** **besofgte** **den** **Rath** **und** **band** **die** **Biege** **an** **die** **Schranke**. **Doch** **welch** **ein** **Schreden** **bestiel** **kurz** **darauf** **die** **arme** **Frau**! Die **Schranke** **hob** **sich** **und** **mit** **ihre** **die** **angebundenen** **Biege**, **die** **auch** **gleich** **aus** **Angst** **vor** **dem** **Erhängtwerden** **die** **Zunge** **herausstreckte**. **Auf** **das** **Angstgeschrei** **der** **Frau** **kam** **Hilfe** **herbei** **und** **man** **befreite** **das** **Thier** **aus** **seiner** **peinlichen** **Lage**.

Graudenz, 10. Mai. (Tob in Folge Anfall.) **Waagwerksmeister** **Graudenz** **in** **Graudenz**, **der** **am** **Donnerstag** **beerdigt** **wurde**, **ist** **allem** **Anscheine** **nach** **an** **den** **Folgen** **eines** **Anfalls** **gestorben**. **Nach**

Aussagen **des** **Wagenführers**, **der** **Herrn** **Graudenz** **zwei** **Tage** **vor** **seinem** **Tode** **von** **der** **Feste** **Courbiere** **nach** **der** **Stadt** **zurückgefahren** **hat**, **staunteste** **Herr** **Graudenz** **beim** **Verlassen** **des** **Wagens** **und** **stieß** **einen** **Schmerzschrei** **aus**, **der** **auf** **einen** **starken** **Stoß** **oder** **Anprall** **schließen** **ließ**. **Am** **Montag** **Morgen** **trat** **der** **Tob** **infolge** **innerer** **Verblutung** **ein**. Die **Unfallversicherung**, **welche** **von** **den** **Hinterbliebenen** **mit** **der** **Vericherungssumme** **in** **Anspruch** **genommen** **wurde**, **hat** **Sektion** **der** **Leiche** **beantragt**.

Sn. Krojanke, 10. Mai. (Drillinge.) Die **Frau** **des** **Eigentümers** **Witte** **auf** **unserem** **Abbau** **beschickte** **gestern** **ihren** **Gatten** **mit** **Drillingen**.

T. Schlochau, 10. Mai. (Truppenübungen. Verkauf.) **Auf** **dem** **Truppenübungsplatz** **Hammerstein** **wurden** **in** **diesem** **Jahre** **die** **dem** **Schießplatz** **ihre** **Schießübungen** **abhalten**: die **4. Feldartilleriebrigade** **vom** **20. Mai** **bis** **7. Juni**, die **3. Feldartilleriebrigade** **vom** **10. Juni** **bis** **26. Juni**, die **35. Feldartilleriebrigade** **und** **die** **36. Feldartilleriebrigade** **vom** **28. Juni** **bis** **23. Juli**, **das** **erste** **Bataillon** **des** **Infanterieregiments** **Nr. 176** **vom** **26. bis** **29. Juli**, **das** **Infanterieregiment** **Nr. 175** **und** **erste** **Bataillon** **des** **Infanterieregiments** **Nr. 176** **am** **13. und** **14. August**. — **Das** **dem** **Kaufmann** **Emil** **Bloch** **in** **Graudenz** **gehörige** **hier** **in** **der** **Königsstraße** **gelegene** **Grundstück** **ist** **für** **20 500 Mark** **an** **den** **Buchdrucker** **besitzer** **Golz** **hier** **selbst** **verkauft**.

Marienburg, 10. Mai. (Zu der Beschwörung.) **Der** **Beigeordnete** **Krieger** **gegen** **den** **Bürgermeister** **Sanbfuchs** **hat** **der** **Regierungspräsident** **zu** **Danzig** **die** **Vernehmung** **derjenigen** **Magistratsmitglieder** **und** **Stadtvorordneten** **angeordnet**, **die** **in** **den** **letzten** **Stadtvorordneten** **Sitzungen** **gegen** **Herrn** **Sanbfuchs** **rednerisch** **ausgetreten** **sind**. **Der** **zu** **diesem** **Zweck** **nach** **hier** **gesandte** **Regierungsrath** **Schmants** **aus** **Danzig** **hat** **gestern** **nachmittags** **im** **hiesigen** **Kreisshaus** **mit** **den** **Vernehmungen** **begonnen**, die **mindestens** **acht** **Tage** **in** **Anspruch** **nehmen** **dürften**. Die **Vernehmung** (?) **des** **Beigeordneten** **Krieger** **dauerte** **gestern** **den** **ganzen** **Nachmittag** **über** **bis** **zu** **vorgerückter** **Abendstunde**. **Diese** **Maßnahme** **des** **Regierungspräsidenten** **soll** **darüber** **Ausschluß** **geben**, **ob** **ein** **Disziplinarverfahren** **gegen** **den** **Bürgermeister** **einzuleiten** **ist**. **Der** **Beigeordnete** **Krieger** **hat** **eine** **Denkschrift** **im** **Druck** **erschienen** **lassen**, die **gegen** **die** **Ausführung** **des** **Herrn** **Sanbfuchs** **gerichtet** **ist**. Die **Denkschrift** **ging** **heute** **vormittags** **den** **Stadtvorordneten** **und** **jedem** **Magistratsmitgliede** **zu**.

Danzig, 10. Mai. (Zum Kaiserbesuch.) **Alle** **bei** **Gelegenheit** **des** **Kaisermanövers** **in** **Danzig** **und** **unserer** **Provinz** **beschäftigten** **Festlichkeiten** **sind** **von** **Kaiser** **abgelehnt** **worden**. **Es** **fällt** **nicht** **nur** **das** **von** **der** **Provinz** **im** **Landeshaufe** **geplante** **Festmahl**, **sondern** **auch** **das** **auf** **der** **Marienburg** **in** **Ausficht** **genommene** **Prunkfest** **fort**. Die **Anwesenheit** **des** **Kaisers** **und** **seiner** **Wäfte** **wird** **einen** **streng** **militärischen** **Charakter** **tragen** **und** **keibiglich** **dem** **Mandier** **gewidmet** **sein**. — **Der** **Kaiser** **sanfte** **auf** **des** **Oberbürgermeisters** **Delbrück** **telegraphische** **Meldung** **von** **Beginn** **der** **Arbeiten** **an** **den** **neuen** **Hafenanlagen** **ein** **aus** **Donaufschiffen** **datirtes** **Telegramm**, **in** **welchem** **er** **wünscht**, **daß** **der** **Beginn** **der** **Hafenverweiterung** **in** **Danzig** **gleichbedeutend** **sein** **möge** **mit** **dem** **Anfange** **eines** **neuen** **Aufschwunges** **und** **der** **traftvollen** **Entwicklung** **der** **ehrwürdigen** **Stadt**, **welche** **seines** **dauernden** **warmen** **Interesses** **sicher** **ist**.

Mord, 10. Mai. (Lebendige Mordfahne.) **Trotz** **erneuter** **Gaufsuchungen** **konnte** **bis** **heute** **in** **der** **Lebendigen** **Mordfahne** **nicht** **der** **geringste** **Anhaltspunkt** **für** **irgend**

Der Meineidsprozeß Moritz Lewy vor dem Reichsgericht.

H. & C. Leipzig, 10. Mai.
Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts fand heute Nachmittag 2 1/2 Uhr die Verhandlung statt in der von dem Fleischergehilfen Moritz Lewy aus Konitz eingelegten Revision gegen seine vor dem Konitzer Schwurgericht im Februar d. J. wegen wissentlichen Meineids erfolgte Verurteilung zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Den Vorsitz führte Senatspräsident Freiherr von Bülow. Neben Rechtsanwalt Hugo Sonnensfeld-Berlin wird die Sache des Angeklagten noch von Dr. Wildhagen-Leipzig, Rechtsanwalt am Reichsgericht, vertreten. Von dem ersten Staatsanwalt am Landgericht in Konitz, Schweigger, ist die Verwerfung der Revision beantragt worden.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Sonnensfeld begründet seinen Antrag auf Aufhebung des Urteils. Er vertritt zunächst die Ansicht, daß das Urteil einen Rechtsirrtum enthalte, indem es drei selbständige Handlungen annehme. Der Arbeiter Masloff hatte behauptet, daß sich der Angeklagte Moritz Lewy an der Abschlagung Winters beteiligt habe. Diesen Vorwurf bestritt der Angeklagte, indem er angab, daß er Ernst Winter nicht einmal gekannt habe. Im Prozeß gegen Masloff wiederholte er dasselbe qualifizierte Bestreiten. Auch die inzwischen stattgefundenen Aussagen vom 8. Oktober im Prozeß gegen Speißiger leitete derselbe Vorwurf: Jede Beziehung zu dem ermordeten Winter aus Furcht vor einem etwaigen Mordprozeß zu leugnen. Es sei das also keine selbständige, sondern ein Glied derselben fortgesetzten Handlung. Mit Unrecht habe deshalb das Urteil drei selbständige Handlungen statt einer fortgesetzten angenommen und verleihe damit das materielle Recht. Moritz Lewy habe bei seiner Aussage im Masloffprozeß nicht nur sich, sondern auch Vater, Mutter und Bruder vor einem Mordprozeß schützen wollen. Der Inhalt der Aussage lasse sich nicht zerstückeln. Die Aussage stelle vielmehr einheitlich nichts anderes als das qualifizierte Bestreiten der durch Masloff gegen ihn und seine Angehörigen erhobenen Mordverdächtigungen dar. Da er rüchlich seiner Eltern die Aussage hätte ablehnen dürfen, so hätte er über sein Ablehnungsrecht belehrt werden müssen. Eine solche Belehrung ist nicht erfolgt. Bei der Fragestellung und dem Urteil sei dieser Strafmaßierungsgrund völlig außer acht gelassen worden, so daß § 157, Absatz 2, verletzt erscheine.

Das Urteil begründete die hohe Zuchthausstrafe damit: „es war ferner als strafschärfend zu berücksichtigen, daß die eiblichen Zeugenäußerungen des Angeklagten für die davon betroffenen Personen von schwerwiegender Bedeutung gewesen sind.“ — Nun sei aber mit keinem Wort in dem Prozeß gegen Moritz Lewy zum Gegenstand der Verhandlung gemacht worden, welche Bedeutung diese Zeugenäußerungen für die davon betroffenen Personen hatte. Tatsächlich müsse auch durchaus bestritten werden, daß diese Aussagen von Bedeutung in dem Prozeß gegen Masloff wie auch gegen Speißiger waren. Nach § 263 der Strafprozessordnung und nach allgemeinem Grundsatze des Strafprozesses dürfe das Urteil sich nur stützen auf die Ergebnisse der Verhandlung selbst, und kein außerhalb geschöpftes Wissen dürfe den Richter beeinflussen, da sonst der Angeklagte diesem angeblichen Wissen gegenüber verteidigungslos gestellt wäre. Er (Verteidiger) habe sich zunächst die agoribante Härte des Urteils nicht

erklären können. Erst die Urteilsbegründung habe ihm gezeigt, was zu dieser außerordentlichen Schärfe des Urteils geführt habe: nämlich die irrige Annahme, daß die durch die Aussage betroffenen Personen (Masloff und Speißiger) gerade durch diese Bekundung in ihren Strafprozessen verwickelt bzw. zur Verurteilung gebracht worden seien. An keiner Stelle der viertägigen Verhandlung sei das Schicksal von Masloff und Speißiger oder die Bedeutung der Aussagen des Angeklagten für diese Personen Gegenstand der Verhandlung gewesen oder auch nur vorübergehend erwähnt worden. Weiter rügt der Verteidiger, daß eine erhebliche Beschränkung der Verteidigung stattgefunden habe; sie habe beantragt, eine Frau Reimann zu laden, und daß sei auch beschloffen worden. Der Gerichtsbienner kam dann zurück mit der Meldung, daß Frau Reimann krank sei und nur in ihrer Wohnung vernommen werden könne. Es sei dann aber nicht weiter veranlaßt worden. Die am Schluß abgegebene Erklärung auf Verzicht weiterer Beweismittel enthalte keinen Verzicht auf die Ausführung bereits beschlossener Beweiserhebungen. Frau Reimann sollte bekunden, daß sie trotz ihrer guten Bekanntschaft mit Ernst Winter diesen in der einzigen vorhandenen Photographie nur schwer wiederzuerkennen vermöge. Aus diesem Zeugnis sollte zweierlei bewiesen werden: Einmal, daß die Bekundung derjenigen Zeugen, welche Winter nicht bei Lebzeiten gekannt hatten, sondern nur nach der Photographie kannten und doch mit Sicherheit behaupteten, den Angeklagten mit Winter zusammengekommen zu haben, unzuverlässig sei. Sodann hätte gefolgert werden können, daß Lewy, selbst wenn er im Laufe der Jahre wiederholt mit Winter zusammengetroffen sein sollte, nach der schlechten Photographie sich der Persönlichkeit des Winter nicht notwendig wieder erinnern mußte. Weiter müsse gerügt werden, daß die Entlassungszeugen durch die Art der Verwarnung seitens des Vorstehenden in den Augen der Geschworenen als mit einem Makel behaftet erscheinen mußten. So habe der Vorstehende das Dienstmädchen Marie Dahms gefragt, ob die Herrschaft, bei der sie geblieben habe, jüdischer Religion gewesen sei. Als das bejaht wurde, habe er wörtlich hinzugefügt: „wenn Sie auch bei einer jüdischen Herrschaft, bei Altmann, geblieben haben, so dürfen Sie doch nichts auszusagen, was nicht der Wahrheit entspricht. Haben Sie verstanden?“ — Diese Art der Verwarnung stelle mit einem Schlage alle Juden in Konitz als des Verbrechens der Verleitung zum Meineide verdächtig hin und könne aus dem Munde des Gerichtsvorstehenden seine Wirkung auf die Geschworenen nicht verfehlen. Es sei das eine Verletzung des Grundgesetzes, daß die Anklage lediglich durch den Staatsanwalt zu vertreten sei. Der Verteidiger schließt mit dem Antrage, aus den angeführten Gründen das Urteil in seinem ganzen Umfange aufzuheben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an ein benachbartes Gericht gleicher Ordnung zurückzuverweisen.

Rechtsanwalt Dr. Wildhagen rügt besonders, daß die Spruchliste der Geschworenen dem Angeklagten nicht rechtzeitig zugestellt worden sei.
Rechtsanwalt Treutlein-Wildes beantragte hierauf die Verwerfung der Revision. Die Rügen seien sämtlich nicht stichhaltig. Allein das Protokoll könne dem Revisionsgericht die Unterlagen für die Nachprüfung bieten. Die Nachprüfung der Zustellung der Geschworenen sei dem Reichsgericht durch die Gesetzgebung entzogen.
Nach kurzer Beratung erkannte das Reichsgericht

auf Verwertung der Revision. Der Senat ist in allen wesentlichen Punkten dem Reichsanwalt beigetreten.

Gerichtssaal.

Berlin, 10. Mai. Im Mordprozeß Müller wurde heute die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Klemmermeister Schürer aus der Fennstraße 13, bei dem der Angeklagte vom Juni bis Oktober fast andauernd beschäftigt war, stellt ihm ein günstiges Zeugnis aus und bestätigt die Aussage des Müller, daß er sich zwei Wochen vor seiner Verhaftung einen Finger verletzt hat. Am 14. Oktober, am Morgen nach dem Mord, kam der Angeklagte 10 bis 15 Minuten zu spät zur Arbeit und entschuldigte sich damit, daß er die Zeit verschlafen habe. Sonst zeigte er in seinem Benehmen nichts Auffallendes. Von einem Abenteuer während der Nacht, das er gefestigt und um sein Wohngeld bestohlen worden sei, hat er nichts erzählt. — Auf den Klemmergehilfen Schulz hatte sich Müller besonders deshalb berufen, um zu beweisen, daß er am Sonnabend, 18. Oktober, eine blaue Blouse getragen habe. Der Zeuge bestätigt dies auch, seine Angaben sind jedoch mit denen des Angeklagten nicht vereinbar. — Mehrere Zeugen bekunden, daß sie den Müller und die Negerin in der Mordnacht in verschiedenen Lokalen und auf der Straße zusammen gesehen haben. Ein Zeuge Ramin will genau gesehen haben, daß der Angeklagte bei seiner Anwesenheit im Schürmerschen Lokal am 18. Oktober u. a. auch ein Taschentuch aus der Tasche gezogen und sich damit die Nase gepußt habe. Das Tuch hatte ebensolche rote Grundfarbe wie das Tuch, welches im Munde der Leiche vorgefunden ist. Müller leugnet entschieden, an jenem Abende ein Taschentuch bei sich gehabt zu haben. Der Präsident machte darauf aufmerksam, daß der Angeklagte ausfallenderweise schon zur Zeit, als das Vorhandensein eines Knebelns im Munde der Leiche noch nicht allgemein bekannt war, davon gesprochen habe, daß der unbekannt „Sams“ sich mit einem roten Tuch die Nase gepußt habe. Kanzlist Spiegel will in dem auf dem Gerichtstisch liegenden Taschentuch dasselbe Tuch wieder erkennen, das er bei dem Angeklagten kurz vor dem Mord gesehen hat. — Die Prostituierten Horn und Bittel haben in der Mordnacht die Negerin mit einem Manne vor der Haustür Schulzenborferstraße gesehen. Der Mann sah dem Angeklagten ähnlich, schien jedoch größer zu sein. — Auch andere Zeugen haben das Paar dort gesehen, doch vermögen auch sie nicht Müller als den betreffenden Mann mit Sicherheit zu rekonstruieren. — Frau Winnig, die einerseits mit der Negerin, andererseits mit Müller in geschäftlicher Verbindung stand, widerspricht mehreren Behauptungen des Angeklagten über sein Verhalten in der Mordnacht und am nächsten Morgen; dasselbe ist bei Herrn Winnig der Fall. — Gerichtsarzt Dr. Störmer berichtet über die Ergebnisse der Obduktion der Ermordeten. Danach war der Knebel im Munde die Todesursache. Die Negerin hatte eine Unmenge äußerer Verletzungen an der Nase, an den Wangen, am Auge, ferner im Munde Schleimhautverletzungen, Verletzungen am Oberkiefer etc. Das Gebiß war defekt, und der Mann, der der Verstorbenen das Tuch in den Mund gesteckt hat, muß sich an einer im Munde hervorsteckenden Zahngede verletzt haben. Nun hatte der Angeklagte, wie eine Untersuchung ergab, am rechten Geißelring eine nach ihrem Sitze außerordentlich charakteristische und sehr verdächtige Verletzung, die von einer solchen Zahngede hätte berührt werden können. Die körperliche Untersuchung der Leiche deutete ferner darauf hin, daß

die Negerin in ungewöhnlicher Art geschändet worden sein muß. Betreffs der Entstehung der Blutflecke auf der Blouse und dem Halsstück des Angeklagten bestreitet Dr. Störmer durchaus nicht die Möglichkeit, daß die fraglichen Blutflecke bei der hier in Frage stehenden Gelegenheit entstanden sein können. Die Möglichkeit, daß die Negerin an einem epileptischen Krampfanfall gestorben sein könnte, scheidet ganz aus. — Das medizinische Gutachten des Gerichtsarztes Professor Dr. Straßmann bedt sich mit demjenigen seines Kollegen. — Nach Vernehmung des Sachverständigen Dr. Moll, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wird gegen 6 Uhr die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Elberfeld, 10. Mai. Im Militärbesetzungsprozesse wurden Baumann zu 7 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und Frau Dieckhoff zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Beide Felde, Garthagen jr. und beide Süsschmidt erhielten je 3 Monate, Krammer und Karl Schmidt je 1 Monat, beide Mäder, Friedrich Schmidt, Zimmermann jr., beide Everts, beide Wehnersberg, Hirschhof, Westler sen. und Ernst Westler jr. je 5 Monate Gefängnis. Bei Baumann wurde 1 Jahr Untersuchungshaft angerechnet, bei allen Angeklagten wurde Befreiung verneint. Acht Angeklagte wurden freigesprochen.

Bunte Chronik.

Schwerin, 10. Mai. Beim gestrigen Einzuge der Königin Wilhelmina und des Prinzen Heinrich der Niederlande ereignete sich folgender Unfall. Als die Eskorte der Dragoner vor der Schloßbrücke anlangte, setzte die Musikkapelle eines Vereins plötzlich mit rauschenden Klängen ein; hierdurch schaute das Pferd eines Dragoners, der die Gewalt über das Thier verlor, dieses machte kehrt und stürzte zurück an dem königlichen Wagen vorbei. Ein Berichterstatter aus Holland, Namens van Groningen, der mit dem Zuge vorwärts ging, wurde dabei von dem Pferde überannt und erlitt einen Doppelbruch des linken Schenkelbeines und andere Verletzungen. Er liegt augenblicklich im Krankenhaus, Prinz Heinrich der Niederlande stattete ihm heute Vormittag einen Besuch ab; seine Wiederherstellung wird vier Wochen in Anspruch nehmen. Ein anderer holländischer Journalist Namens Koch erlitt durch die Lanze des Dragoners eine leichtere Verletzung.

Dudwigs-Hafen, 10. Mai. Ueber das Eisenbahnunglück auf dem hiesigen Bahnhof ist ausführlicher zu melden: Der um 3 Uhr 22 Minuten fällige Schnellzug Babelsberg-Berlin fuhr veranlaßt infolge Versagens der Luftbremse, nachdem er den Prellbock umgerissen hatte, gegen die Bahnhofshalle. Die Maschine brach die Wand der Einfuhrhalle ein, fuhr über die 24 Meter breite Straße, riß das Abzweiggleis der Hafenbahn um, bahnte sich einen Weg durch die auf dem Hafenbahngleise stehenden Güterwagen, kaufte dann, einen Gepäckwagen, einen Post- und einen Personenwagen mit sich reisend, die Wohnung hinauf und bohrte sich im Hofenbett fest. Die anderen Wagen waren bereits auf dem Bahnhofs abgerissen. Eine Frau, die auf dem Bahnsteig ihren Mann erwartete, wurde getötet. Sobald der Zug in den Hafen gekürzt war, eilten von allen Seiten Personen in Kutschen herbei, um das Fahrpersonal zu retten, was auch gelang; ein Lokomotivführer wurde schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt. Die Aufräumungsarbeiten wurden während der ganzen Nacht fortgesetzt.

Große Ersparnis im Haushalt

erzelt, wer das ausgezeichnete „Maggi zum Würzen“ verwendet, denn wenige Tropfen genügen, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen, n. s. w. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. Besonders in der Feinheit des damit erzielten Aromas, sowie in Ausgiebigkeit und Billigkeit übertrifft „Maggi zum Würzen“ jedes alte oder neue Produkt ähnlicher Zweckbestimmung. (Zu haben, wie auch „Maggi's Bouillon-Kapseln“ in allen Kolonialwaren-geschäften.)

Alle Damen u. Herren:
Nieder werden in kürzester Zeit chemisch gereinigt, sowie in allen edlen Modedesignen auf u. umgearbeitet.
Auch unansehnlich gewordene Möbelstoffe, Portiäden, Teppiche etc. werden wieder sauber gereinigt und aufgefrischt bei
Paul Lepetit,
Färberei u. chemische Reinigungsaussalt,
Bromberg, Wollmarkt Nr. 15.
Filiale in Gnesen, Domstraße Nr. 2.
Schnelle Lieferung. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Achten Hausfrauen!
Verwendet **Brandt-Coffee**
als besten u. billigsten **Coffee-Zusatz** und **Coffee-Ersatz**.
Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

1 Special-Doppel-Waggon
Kinder-Wagen
ist soeben wieder eingetroffen. (483)
Der **Consum**, den mein seit ca. **35 Jahren** bestehendes Geschäft jetzt in diesem Artikel hat, sowie mein **grosser Kundenkreis**, der sich ausweilich meiner Bücher über ganz **Deutschland** erstreckt, gestattet mir, diese **grossen, regelmässigen Waggonladungen** zu beziehen.
Eigener **Kinderwagensaal.**
Eigene **Montirungs-Werkstatt.**
Cataloge gratis und franco. **Abzahlungen gestattet.**
Franz Kreski,
BROMBERG, Danzigerstr. 7.

Theilzahlung.
Grosste Auswahl
Sophas.
Möbel-Ausstattungs-haus. Garnituren Spiegel u. Teppiche
S. Meyer
Hauptlager: Burgstrasse 27, Ecke Fleischm. I.I.I.I.I.I.V.V.E.E.
Contoir: Friedrichsplatz 21.
Küchen-Möbel.
Grosste Auswahl

Paul Böhm,
Gr. Varietee,
Bautischlerei mit Dampfbetrieb,
übernimmt
Tischlerarbeiten
von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen in Eiche und Buche bei billigster Preisberechnung. Anschläge kostenlos. (280)

Wohnungs-Anzeigen
Zum 1. Oktober suchen wir nur im Zentrum der Stadt, möglichst linksseit. Braubauer, 3 Zimmer, geeignet zu **Bureauräumen,** hell und freundlich, wie tadellosster Aufgang Verbindung. Offerten unter **V. L. 10** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Wohnung, 4-5 Zimmer, mit reichlichem Zubehör u. wenn möglich auch Gartenanlegung, von ruhigen Mietern (2 Personen) zum 1. Juli gesucht. Angebote werden binnen 5 Tag. u. R. G. 101 an die Geschäftsstelle d. Zitg. erb.
Wollmarkt 3. Großer Laden vermietet. Preiswerth zu vermieten. (252) Hermann Wolff.
1 Wohn. v. 4 Zimm. n. Zub. z. 1. Juli gef. Off. mit Preisang. u. R. S. 4 a. d. Geschäftsst. d. Zitg.
Friedrichsstr. 16 Lad. m. Wohn. ang. 4 Zimm. Küch., Epst. z. v. erb.
Laden mit Wohn. Bahnhst. 33 z. verm.
1 Laden nebst Lagerräumen zu vermietl. Eistabst. 43.

Bekanntmachung.
Danzigerstraße 142
2 Wohnungen, je 6 Zimmer, Küche, 2 Speisekammern, Badezimmer, Mädhengelas, Veredeltall, Wagenremise u. Zubehör per 1. Juli oder 1. Oktober 1901 zu vermieten. Näheres (287) Magistral, Zimmer 15.
Danzigerstraße 154
1. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. (475) Photograph Ewald.
Pöfenerstraße 5
ist die Parterre-Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, große Speicherräume u. Veredeltalle zum 1. Oktober zu vermieten.
Fremdliche Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche, Zubeh. umgänglich u. 1. Juli z. verm. Danzigerstr. 137, 1 Tr.
Danzigerstraße 136
2 herrschaftliche Wohnungen II. Etage 5 Zimmer und Zubehör III. Etage 4 Zimmer und Zubehör eventuell II. und III. Etage zusammen 9 Zimmer und Zubehör, ev. auch Garten, p. 1. Oktober cr. zu vermieten. (249)

Bahnhofstraße 72
ist eine herrschaftl. Wohnung, I. Etage bestehend aus 5 Zimmern, Loggia, reichlichem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. im Expeditions-Romtoir. (350)

Wilhelmstr. 12, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zub. sofort oder später zu vermieten.

II. Etage
7 Zimmer, Saal mit Zubehör, Gartendebnung, auch Pferdehstall. (284)

I. Etage
4 Zimmer mit Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Danzigerstr. 41. L. Winnicki.

Wohnung v. 5 Zimmern, Badezim., Mädchen- u. Burichen-gelass, von sofort zu vermieten. Rinfauerstraße 65. Nag. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Veriehungshalber
ist die Wohnung (473) Eistabst. 6, I. Tr. I., 4 Zimm. u. Zub. z. 1. Tr. cr. zu verm. 1 herrsch. Wohn. v. 8 Zimm. incl. Saal z. 1. Okt. z. verm. Anst. ertl. Schmidt, Eistabst. 42a.

In meinem Hause am Markt, beste Lage, ist ein **Geschäftslokal** mit angrenzenden Räumen und eventl. Kellereien zu vermieten. (203) Rogowski, Gnesen.
Bahnhofstraße Nr. 74, ist zum 1. Okt. Wohnung II. Etage, best. aus 4 Zimmern etc. z. vermietl.

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen.
Grösste Specialfabrik von **Sägewerkmaschinen** und **Holzbearbeitungsmaschinen.**
Veb. 70000 Maschinen, gelief. 63 höchste Auszeichn. Filiale: Bromberg, Ingen. H. Plüschau, Wilhelmstrasse 14.
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Die Beerdigung
unseres verstorbenen
Kameraden,
Arbeiter
Hermann Sigmanski,
12. Kompanie,
findet Sonntag, den 12. d. Mts.
nachmittags 5 Uhr vom Tauer-
haute, Salzgasse 2 aus statt.
Antreten des Ehrengelächts um
der Schützengruppe um 4 1/2 Uhr
am Vereinslokal bei **Barz,**
Fischerstraße 5. (158)
Der Vorstand.

Am 15. d. Mts. ver-
reise ich auf einige
Wochen. (4800)
Dr. Lipowski.

Eine junge zahme Taube
schw. mit schillerndem Hals gestern
entflogen. Abzugeb. geg. Belohn.
Friedrichstr. 41, II links.

Allen, die mir bei dem Hinscheiden meines
lieben Mannes in so liebevoller Weise ihre
Theilnahme bewiesen haben, spreche ich hier-
mit meinen (260)
tiefgefühlten Dank
aus.
Amalie Werning.

Verlobt: Frä. El. Boeckh mit
Herrn Hans Ehlen, Köln-
Eisenach. — Frä. Bertha Bang
mit Herrn Emil G. Lehmann,
Baden (Schweiz) — Frankfurt a. M.
Geboren: Ein Sohn: Herrn
Pastor W. Schüler, Altona. —
Eine Tochter: Frä. Marg.
Pulvermacher, Charlottenburg.
— Frä. Paul Mauther, Königs-
berg i. Pr. — Frä. Arthur
Goebel, Schloß Altentamp bei
Nischenhof a. d. Ems.
Gestorben: Hr. Paul Briemel,
Glogau. — Hr. Augustin
Drausäke, Glogau. — Hr. Dr.
jur. Peter Krieg, Göttingen. —
Frä. Therese Samell, Königs-
berg i. Pr.

Regelmäßige Mittheilung von
Verlobungen
in Wohnungsangab. wd. honorirt.
Oppermann's Verlobungs-Anzeiger,
Berlin W., Kantstr. 99.

Privat-Kapitalisten!
Leset die „Neue Börsen-
zeitung“. Probenumm.
gratis und franco durch
die Expedit. Berlin SW.
Zimmerstr. 100.

7000 Mk. 1. St., 10 fach
Anzugszw., 10 fach. Vthstr. 3.
1. Juli gef. Off. u. C. N. a. d. G.

Sitzgelegenheit
D. N. G. M. 143633
überall anzuschrauben
offert (488)
Franz Kreskl.

Der Garten
ist eröffnet. (260)
Ferd. Dickmann,
Wilhelmstr. 71.

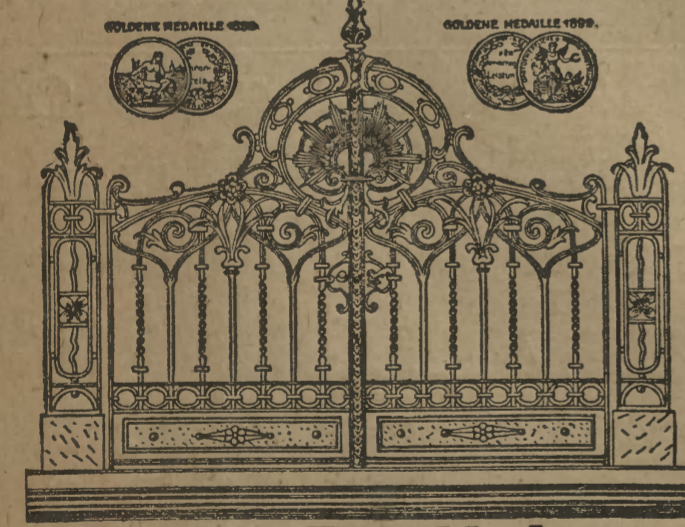
1 hölzernes
Pumpenrohr,
7,50 m lang, 3 Jahre im
Gebrauch, billig z. verkaufen
Otto Pfefferkorn
Bahnhofstr. 7a.

Einige leicht beschädigte
Kinderwagen
verkauft zu jedem Preise aus.
J. F. Meyer,
95a. Bahnhofstraße 95a.

Ausbildung im Klavierspiel,
Harmonielehre, Unterricht
in der Englischen Sprache.
Eine erfahrene Lehrerin, ehe-
malige Schülerin des Leipziger
Conservatoriums der Musik, durch
langjährigen Aufenthalt in Eng-
land mit der englischen Sprache
vollkommen vertraut, erteilt Er-
wachsenen und Kindern Privat-
unterricht in den oben genannten
Fächern. (4886)
Näheres Rinkauerstraße 16,
1 Treppe, rechts, sowie in der
Kunst- und Buchhandlung des
Herrn E. Hecht, Danzigerstr. 9.

Ausverkauf
von (260)
Filz, Strohhüten
und Mützen
zu sehr billigen Preisen
wegen gänzlicher Aufgabe
Friedrichstr. 50.

Grabgitter, Marmordenkmäler.



Herm. Boettcher
Kunstschmiede, Grabgitter und Geldschrankfabrik, Eisen-
konstruktionswerkstatt mit Dampftrieb, schmiedeeiserne
Grabgitter, Thorwege, Gartenzäune, Veranden, Treibhäuser,
Balkons, eiserne Fenster.
Marmordenkmäler in Syntit, Marmor, Granit und
Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.
Töpfer-Str. 13. Bromberg Mittel-Str. 61.
Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden. Solide Preise!

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-
Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG
Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse.
Atelier für complete Wohnungseinrichtungen.
Möbel in allen Holz-Arten.
Polstermöbel nach meinem gesetzlich
geschützten mottensicheren Verfahren.
Teppiche. * Portièren.

Achtung!
Wegen bedeutender Vergrößerung resp. Umbaues unseres
Geschäftslokals sind wir gezwungen, unser **Waarenlager**
zu räumen, weshalb wir sämmtl. Waaren zum vollständigen
Ausverkauf
stellen. — Ein vollständig fortirtes Lager für die
Sommer-Saison
darunter
circa 30 000 Meter Kleiderstoffe
in Seide, Wolle, Waschstoffen in den neuesten modernsten Geweben.
Ferner
Weißwaare, Inletts, Negligee Stoffe, Gardinen, Teppiche,
Läuferstoffe, Tisch- und Bettdecken, Damen-Wäsche, Damen-Blusen,
Corsetts, Strumpfwaaeren, Handschuhe, Schleier, Besätze u. s. w.
Sämmtliche Herren- Bedarfsartikel
wie Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Schirme u. s. w.
Dieser Ausverkauf giebt einem geehrten Publikum
Gelegenheit, reguläre Waaren bedeutend unter Preis
zu kaufen und können wir Jedermann nur im eigenen
Interesse empfehlen, diese
Seltene Gelegenheit
zu billigen Einkäufen wahrzunehmen.
Der Verkauf dieser Waaren findet zu streng festen Preisen statt.
Hochachtend (298)
Gehr. Wolff, Friedrichsplatz 26.

Das Lager
bequemer schmiede- u.
gußeiserner
Gartenmöbel
und Balkonmöbel
ist auf das Reichhaltigste
fortirt.
Zusammenlegbare Kirchhofsbänke, extra starke Garten-
stühle mit Eichenholzbelag, sowie Tische für Garten-
restaurants, Feldstühle, Triumphstühle, Rasenmä-
schinchen, Gras- n. Gartenschneeren, Gartenspreizen,
Rollstuhlgänge, Gartenleuchten und Lampen, sowie
sä m t l i c h e s Gartengeräth
empfeht
G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.
Ein eichener Bottich von
5-6000 Liter Inhalt zu kaufen
gefucht. Off. mit. C. E. 1.
1 Pflanzen-Paar,
sowie Fenster und Glasstühl
zu verkaufen. Danzigerstr. 125.

Dampfer Victoria.
Sonntag, den 12. Mai 1901: (260)
Personenfahrt nach Hohenthal.
Abfahrt von der Kaiserbrücke Nachm. 2 1/2, 4, 5 1/2, 7 Uhr.
Abfahrt von Hohenthal Nachm. 3 1/4, 4 3/4, 6 1/4, 7 3/4 Uhr.
Bei zeitiger Anmeldung auf dem Dampfer steht derselbe auch in den
Wochentagen Vereinen, Gesellschaften, sowie Schulen zur Verfügung.
Kufel's Etablissement Schröttersdorf
empfiehlt dem geehrten Publikum
seinen schattigen Garten nebst Regelpbahn,
sowie neu renovirten Saal für Familien, Gesellschaften u. Vereine.
Für aufmerksame Bedienung, sowie gute Speisen und
Getränke wird Sorge getragen. (144)

Vergnügnngen
Bürgerl. Verein
„Erholung“.
Frühjahrsflug
nach der
Blumenschleuse
Sonntag, den 12. Mai cr.
nachmittags 5 1/2 Uhr.
Militär-Konzert und sonstige
B lustigungen. (260)
Gäste willkommen.
Der Vorstand.
J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (259)
Sonntabend, den 11. Mai 1901:
Großes
Garten-Konzert
ausgeführt vom vollständigen
Trumpfercorps (Bromberg-Inno-
wenzlaw) des Felbarrl. Regts.
Nr. 83 unter Leitung ihres Stabs-
trompeters Herrn Gustav Vogel.
Zur Auführung gelangt u. a.:
Phantasia a. Lohengrin (Wagner),
Czarbas a. Der Geist der Wol-
moden (Grobmann),
Zwei spanische Tänze a. Lola b.
La Chilena (Granada),
Intermezzo a. Cavalleria rusticana
(Mascagni).
Zum Schluß folgt großer har-
monischer Zapfenstreich der
Cavalleria mit Gebet.
Illumination.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.
Sonntag, den 12. Mai 1901:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
Villa Schröttersdorf.
Sonntag, den 12. Mai:
Großes Konzert.
Eröffnung des Gartens,
welcher neu eingerichtet einen
angenehmen Aufenthalt bietet.
Beste Tasse Kaffee mit Gebäck,
ff. gepöste Biere pp.
Anfang 4 1/2 Uhr Eintritt fr e i.
Zum zahlreichen Besuch ladet
ergebenst ein **F. Rüdiger.**
Restaurant Bleichfelde
Sonntag, den 12. Mai 1901:
Konzert
mit darauffolgt. Tanzkränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
4854) **C. Wolski.**
Schülke's Restaurant,
Schlesienau.
Sonntag, den 12. Mai 1901:
Erstes großes
Garten-Konzert
und Familienkränzchen
Anfang 4 Uhr.
E. Schroeder's Restaurant.
Unter den Linden.
Wilhelmstraße Nr. 35b.
Sonntag, den 12. Mai:
Unterhaltungs-Musik.
Anfang 4 1/2 Uhr nachmittags.
Um recht zahlreichen Besuch
bittet **J. Matowski.**
Ellisabeth-Garten.
Sonntag, den 12. Mai 1901
Bürger Familien-Kränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr. (4864)
wozu erg. einlad. M. Musiolowicz.

Concordia.
Im herrlichen Garten
morgen Sonntag,
mittags 12 Uhr:
Matinée
bei freiem Entree.
Abends 6 Uhr beginnend
Große Künstler-
Spezialitäten-
Vorstellung.
Elysiun-Garten.
Sonntag, d. 12. Mai cr.
Eröffnungs-Konzert
v. d. Kapelle d. Fül.-Regts. Nr. 34
unter Leitung des Herrn Bils.
Eintritt 20 Pfg.
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr.
Verantwortlich für den politischen
Theil **J. Gollisch,** für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur zc. **Carl**
Wendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
J. Jarnow, sämmtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
Greunauer'sche Buchdruckerei
Otto Braunwald in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Schwester Maria. (Schluß.)

Erzählung von Hans Reiß. Also er starb - und schon so bald - in dieser Nacht noch. Schlimm für ihn - für sie freilich war es eigentlich am besten so.

Ein aufdringlicher Heliotropgeruch ging von ihr aus und durchdrang sogar die Bemühtigkeit des Kranken. Er hob einige male wie abwehrnd die Hand und hauchte matt: „Fort, fort!“

Schwester Maria war auf den Schrei sofort herbeigekommen, linde, helfend. Sorgsam betete sie den Kopf des Kranken etwas höher, legte ihm Eis auf die Brust.

„Mein Gott, Schwester, sind Sie denn noch nicht fertig?“ erscholl nach einiger Zeit weinerlich die Stimme der Majorin. „Kommen Sie doch und helfen Sie auch mir!“

„Ich Ihnen helfen?! Bedauere sehr, gnädige Frau, ich bin beschäftigt.“ Erst nach geraumer Zeit trat Maria dann zu der eifrig mit Wasser und Handtüchern hantierenden schönen Frau und fragte kühl: „Sie wünschen, gnädige Frau?“

„Stimmen Sie mich nicht so erstaunt an, Schwester,“ fuhr Frau Major Langenau leutere gereizt an. „Helfen Sie mir lieber. Mein Gott, wie sehr ich nur aus! Ganz absehbare! Ich kann mich ja gar nicht unter Menschen sehen lassen.“

„Mein, gnädige Frau, bedauere, die Requisition kann ich Ihnen nicht verschaffen!“ Wie ironisch die sanfte Stimme klang, dann fuhr sie ernster fort: „Übrigens, gnädige Frau, da Sie die Nacht über doch hier bleiben werden, so haben Sie wohl kaum Gelegenheit, einem anderen Menschen als mir und vielleicht dem Professor zu begegnen, und der legt, das seien Sie versichert, verzeihlich wenig Werth auf solche Dinge.“

„Ich? Hier bleiben? Nein - das können Sie nicht verlangen.“ flüsterte Frau Langenau entsetzt, die letzten Worte abfällig überhörend. „Das ertragen meine Nerven nicht! Nein, nein. Ich habe noch niemals in meinem Leben einen Menschen sterben gesehen. Ich fürchte mich davor, und - ich kann Ihnen ja doch nicht helfen, Schwester.“

„Nein, gnädige Frau, gehen Sie. Meinertwegen brauchen Sie wahrlich nicht zu bleiben.“ „Man dann - leben Sie wohl, Schwester. Ich - ich danke Ihnen.“ Fast schüchtern sagte sie es. Dachte das Weltkind vielleicht daran, ob man in ihrer Sterbestunde ebenso erbarmungslos an ihr handeln würde? „Morgen, Schwester, ja, morgen werde ich wiederkommen.“

„Nein! Die gnädige Frau war eine Stunde hier und - ging dann wieder.“ „Sie armes Kind! Da waren Sie also ganz allein!“ Er sagte mit festem Druck ihre beiden Hände. „Weshalb ließen Sie mich denn nicht rufen?“

„Ich liebe ihn nicht mehr! Ich empfinde tiefes, inniges Mitleid für ihn; meine Liebe aber verlor er - mit meiner Abigung.“ hatte sie sagen wollen, unterdrückte es aber und schloß einfach: „Schon lange!“ „Schon lange -“, wiederholte er aufsatzmend. „Gottlob! - Und doch sehen Sie so bleich aus, liebe Maria, Ihre Hände zittern in den meinen. Die Pflege hat Sie außergewöhnlich angegriffen?“

„Ja, Sie haben recht, Herr Professor.“ gab sie zu. „Ich fühle auch, ich kann meine Pflicht nicht mehr zu erfüllen, wie ich sollte. Ich möchte Sie also bei dieser Gelegenheit bitten,“ sie sah ihn nicht an bei den Worten, ihr Blick ruhte unverwandt auf den düsteren Tannen des Gartens, in den man von hier aus sah, „geben Sie mich frei! Ich möchte fort von hier - - recht bald.“

„Wie? Sie wollen fort? Unmöglich, Maria, unmöglich!“ In jähem Erschrecken starrte er sie ungläubig an. „Das heißt,“ er lächelte, „ich habe Sie falsch verstanden, nicht wahr, liebe Schwester? Sie wünschen einen Erholungsurlaub?“

„Am meine Liebe!“ wiederholte sie mit selbstsam innigem Ausdruck. Er sah auf - in ihre Augen. „Maria, kann ich Sie glauben, Deine Augen, sie sprechen eine Sprache.“ „Eine Sprache, Herbert, die mein Herz schon lange sprach, und die jetzt, Gott sei gelobt, auch meine Lippen sprechen dürfen, die Sprache der Liebe.“

„Mein Weib, mein Glück!“ Er neigte sich zu ihr und ihre Lippen fanden sich im ersten, heißen Kuß. Gleichsam, als wollte der Himmel ihren Bund segnen, ging da die Sonne draußen auf - in goldigem Glanze leuchtend, flammend und umwob das sich selig umschlungen haltende Paar mit ihrem Strahlenschein. „Sieh, Geliebter,“ jubelte Maria, „das soll ein gutes Omen sein für unsere Zukunft. So goldig und wonnig soll unser Leben, so flammend unsere Liebe sein!“

„Und dieselbe goldige Sonne drang auch in ein anderes Gemach - ein Sterbezimmer. Sie sanfte ihre siegreichen Strahlen bis zu dem müden Schlaffer, der da schlief den ewigen Schlaf. Und die Sonne, die ihm im Leben oft gelächelt hatte, sie grüßte ihn ein allerletztes mal, wärmte die kalte Stirn, malte mit trügerischem Noth die bleichen Wangen und küßte ihm die Lippen, küßte sie, bis daß sie lächelten - im Tode.“

Die Selbstthätige.

Humoreske von H. A. B. „Au -“, den linken Fuß hochziehend, über den er sich das todende Kaffeewasser gegossen, machte der Amtsrichter eine schmerzhaft zornige Armbewegung und - klirr - die kostbare Sebestaste, deren Reinigung er nie fremden Händen anvertraut, lag in Scherben am Boden.

„Schodschwadereit noch eins - verdrüßliches Bed - lag natürlich wieder mal an dieser eklhaften Kaffeemaschine. Irrend was war daran nie in Ordnung. Im Zeitalter der Erfindungen - ja wohl, tausend unnütze Alanzereien tüftelten sie zusammen, eine wirklich einwandfreie Spiritusmaschine erfind keiner. Das da war nun wieder ein neues Patent, von dem sie nur etwas was für Aufhebers machen - ein schönes Patent - ja wohl! - auf seinem Spann war die Schutzmarke - ein thalergroßer Brandstiefel. Das konnte gemüthlich werden, wenn der Stiefel drauffam.“

„Bähneinschend blickte er auf die heftig schmerzende Stelle. Gewiß, er hätte sich die Schere der allmorgendlichen Kaffeeverbereitung ersparen können, indem er das Frühstück von seiner Wirthin nahm. Aber brrr - er schüttelte sich im Gedanken an jene geheimnißvolle Mischung eines möblirten Wohnungskaffees.“ So, nun ist derweil unter der Maschine die Flamme verloscht und in der Flasche ist kein Spiritus mehr. Das ist ja heute, um vor lauter Mißgeschick des Teufels zu werden. Während zieht er die Klingel und wie nach Verlauf von zwei Minuten der bekannte Dragonerschrift der Aufwärterin sich nicht seinem Zimmer nähert, klingelt er nochmals mit gesteigeter Zimmeraufkennung.

„Das Mädchen ist nach dem Markte gegangen, wollen Sie mir bitte sagen, woran es Ihnen fehlt, Herr Amtsrichter?“ Ein wenig beschämt über sein ungehöriges Klingeln, stottert er:

„Ich bedaure, daß Sie sich selbst bemühten, Frau Diemar - mein Spiritus war ausgegangen, aber das macht nichts.“

Mit einem Blick auf den Frühstückstisch hat Frau verwitwete Ingenieur Diemar sich über die Situation orientirt und lächelt lebenswürdig: „Ich habe leider auch keinen Spiritus, will Ihnen aber gern eine Tasse Kaffee kochen.“ Er zögert ein wenig, blickt auf die Uhr und sagt dann resignirt: „Nun, wenn Sie so freundlich sein wollen, Frau Diemar.“

Warum nicht auch noch das Bräu hinunter würgen, das diese Ingenieurswittib, von der er zwei Zimmer abgemietet hatte, ihm vorsehen würde. An einem Anglücksmorgen wie dieser heutige, ging das in einem Hin. Nach kaum fünf Minuten erschien Frau Diemar mit dem Kaffee wieder. Ihr entgegen gehend, um ihr das Tablett abzunehmen, konnte er eine Schmerzgrinasse nicht verhindern. Er hatte inzwischen die Stiefel angezogen und ihr Druck auf die Brandstelle war geradezu abscheulich.

„D, haben Sie sich wehgethan?“ Er beantwortete die theilnehmende Frage mit knurrigem Auflachen. „Ungeßchid ließ grüßen. Ich habe mir das Kaffeewasser statt durch den Beutel, zur Abwechslung mal durch den Strumpf gebrüht.“ „Mit kochendem Wasser verbrüht“, sagte sie ganz erschrocken. „Und da nun den knappen Stiefel darüber - das kann ja gefährlich werden. Warten Sie einen Augenblick, ich habe eine geradezu vorzügliche Brandsalbe, die hol' ich Ihnen.“

„Ehe er abwehren konnte, war sie schon wieder draußen und ließ den Korridor zurück. Unergetlich ranzelte er die Stirn. Das war ja gerade das, was er so besonders liebte - sich umforgen und umhüteln zu lassen. Daß doch selbst die allergrößte Nerve, die einer an den Tag legen kann, es den Reuten noch nicht genügend klar macht, daß man wünscht, hübsch ungehörten von ihnen gelassen zu werden.“

„Müthig steht er dabei auf das Kaffeefervice - hm - ein ganz nettes Service - er nimmt die bemalte Tasse hoch, betrachtet sie kopfschüttelnd und sieht nach der Rückseite - zwei gekreuzte Schwerter - also wirklich Meisterfabrikat - na, die Füllung würde ihre sächliche Herkunft wohl ebenso wenig verleugnen - echtes Bltemchen.“ Doch wie er vorsichtig einen kleinen Schluck kostet, malt sich auf seinem Anlich verblüffte Ueberraschung. Das Zeug ließ sich ja trinken - war nicht schlecht - keineswegs - ja beinah - beinah so gut wie sein eigen gebrühter.“

„So“, sagt Frau Marianne Diemar, ein blendend weißes Leinwandlappchen, auf das eine bräunliche Salbe gestrichen ist, vor den Amtsrichter hinlegend. „Das legen Sie sich nun hübsch auf; eine Minute wird etwas heftiger brennen, aber das macht nichts, da zieht sich die Hitze aus.“ Der unversehrte gute Morgentrunk hat den Amtsrichter gemüthlich gestimmt. Er lächelt. „Sie sind sehr freundlich, aber es ist ja gar nicht so schlimm. Und dann, ich bitte Sie, ein Mann darf doch nicht so zimperlich sein.“

Pfiffig blinzlend kneipt sie die Augen ein. „Na, na, was das in solchen Fällen mit der Heldenhaftigkeit der Männer auf sich hat, weiß ich von meinem seligen Gatten her. Aber ich weiß auch aus eigener Erfahrung, wie so was thut. Voriges Jahr hab ich mir den Arm verbrüht - hui! Die Engel im Himmel hab ich singen hören.“ „Ja, schon ist anders“, bekennt er dieser Erfahrung gegenüber offenerzig. „Aber warum war ich so ungeßchid?“

Sie betrachtete den Spiritusföcher. „Ach, das kann bei der Maschine leicht passieren. Das System taugt nicht viel. Warum kaufen Sie sich nicht eine selbstthätige? Das sind die besten.“ „Eine Selbstthätige?“ „Ja, kennen Sie die nicht? In einen Behälter kommt das Wasser, in den anderen der Kaffee; das kochende Wasser strömt langsam durch ein Röhrchen über, und wenn der Kaffee richtig ausgegogen hat, klappt ein Hebel nieder und löst die Flamme aus.“ „So ja - das klingt ja ganz einleuchtend“, meint nachdenklich der Amtsrichter. „Sie nicht eifrig.“ „Ja, Sie sollens wirklich damit probieren.“

Und er probirte es. Am nächsten Morgen war er eigens eine halbe Stunde früher aufgestanden, um sich an dem Funktionieren der neuen Selbstthätigen, die da in ihrer Nidelpracht vor ihm funkelte, so recht von Herzensgrund zu erfreuen. Nachdem er vorschriftsmäßig Wasser und Kaffee eingefüllt, und den Spiritus entzündet, streckte er sich, die gedruckte Gebrauchsanweisung in der Hand, bequem im Sessel zurecht und wartete nun wie ein Kind am Weihnachtsabend auf das Signal zur Bescherung. Und richtig, genau nach zehn Minuten, wie es da gedruckt stand, fiel mit leisem Klapp der Hebel herab, die Flamme verlöschte und der Kaffee war fertig.

auch bis dato seinen Entschluß nicht zu bereuen gehabt.

„Nun, hat das Pflaster geholfen?“ fragte Frau Diemar, als sie am Nachmittag mit ihrem Mieter auf der Treppe zusammentraf. „Ja wohl, alles wieder heil,“ nickte er. „Und die Selbstthätige, die ich mir auf Ihren Rath gekauft, das reine Ideal. Westen Dank nach beiden Seiten.“

Das reine Ideal - ohne Tabel - eine volle Woche lang. Da begann irgend etwas sich zu regen - keine direkte Unzugänglichkeit, aber so ganz leise mußte es und das nahm zu von Tag zu Tag - immer langsamer filterte der Kaffee, immer widerwilliger klappte der Hebel und eines Morgens klappte er überhaupt nicht mehr, und als er den Kaffee in die Tasse gießen wollte, war es das reinste, klarste Wasser - die Selbstthätige hatte die Thätigkeit eingestellt.

Ohne sich nur einen Augenblick zu besinnen, daß er ja die Aufwärterin zur Post geschickt, zog er die Klingel und als nun wieder Frau Diemar es war, die kam, nach seinem Begehre zu fragen, rief er aufgeregt ihr entgegen: „Da haben wir die Bescherung - dieser Schwindel - sie geht nicht mehr!“

„Ach, aber nein!“ - Die Wittve hatte sich über die Maschine gebeugt, sah nach dem Spiritus, ließ den Hebel wippen, schüttelte den Filter - mit zornigem Auflachen sah der Amtsrichter ihr zu - „Jawohl, so bastle ich schon eine Woche an ihr herum - ein schöner Reinfall - 25 Mark zum Fenster rausgeschmissen.“

„Und ich hab Sie auf die Idee gebracht!“ Ganz schuldbewußt stand die kleine Frau da. „Aber wenn Sie mir erlauben wollen, ich will sie mit in die Küche nehmen und ordentlich nachsehen, woran es liegen kann.“ Er zuckte die Schultern. „Daß es Betrug ist, werden Sie sehen, weiter nichts.“

Ohne weitere Entgegnung zog sie mit der Maschine ab und ein paar Minuten später stand wieder in dem hübschen Meißner Service vor ihm der Kaffee, den sie unbestellt in der Eile für ihn getocht. Beschämt zog er den Kopf ein. Eine nette Korrektur, diese Aufmerksamkeits. Geradezu fleghaft war er zu ihr gewesen, und sie - ach was, er war nun mal kein Süßholzraspeler und wenn sie's übel nahm - Doch, sie nahm's nicht übel. Ganz strahlend kam sie ihm entgegen, als er am Mittag heimkehrte.

„Alles ist wieder in Ordnung. Die Maschine ist tabellos, nur an dem hiesigen Wasser lag es, das setzt beim Kochen so stark Kalk ab, daß das dünne Röhrchen davon verstopft war. Ich hab's mit Soda ausgebrüht, nun klappt wieder alles wie es muß.“ Wüßig verblüffte starrte der Amtsrichter sie an, während sie ordentlich glücklich die Worte hervorbrachte. Und noch immer mit dem verblüfften Gesichtsausdruck stand er sodann in seinem Zimmer vor dem Servierisch, auf dem die Selbstthätige funkelte.

Das war ja ein ganz reizendes Weibchen - d. h. er meinte, eine höchst geschickte, praktische Frau - wie sie das nur mit dem verstopften Rohr ausgeklüffelt hatte? Und er - ja, er war ein ganz ausgemachter Dösel - nicht mal gebant hatte er ihr. Aber na, das ließ sich ja noch in schicklicher Weise nachholen. Eine Stunde später stand er in Frau Marianne Diemars Zimmer, die in hellem Jubel die Hände zusammenschlug über einen Strauß herrlicher Rosen, mit denen der Amtsrichter sie bat, ihre feinen Dank für die gebabte Mühewaltung auszubringen zu dürfen.

„Wie furchtbar nett von Ihnen und wie ich mich freue, denn sehen Sie“ - sie schob die Staffelei, an der sie bei seinem Eintritt gearbeitet, etwas herum - „das da wollte absolut nichts Rechtes werden, nun aber, mit solch herrlichem Modell“ - sie hielt die Rosen gegen die für irgend eine Decoration bestimmte Malerei - einen von Schmetterlingen umgautelten Rosenbusch.

Verdingung.

Die Fertigstellung der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zur Herstellung eines Personentunnels auf Bahnhof Eisenau soll öffentlich verdingt werden.
Zeichnungen und Bedingungen sind hier einzusehen und können folde nebst Angebotsbogen gegen post- und bestellgeldfrei Einsendung von 1,50 Mark in Bar von hier bezogen werden. (161)
Verdingungstermin: Sonnabend, den 25. Mai, vormittags 11 Uhr.
Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin post- und bestellgeldfrei einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Zuverlässig, d. 7. Mai 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung.

Bromberger Kreisbahnen.
Der Verkauf der Sonntagsfahrkarten nach Dylawitz und Mühlthal findet nur zu den Sonntagen statt. Diese Fahrkarten sind vor Eintritt der Fahrt an den Schaltern zu lösen.

Österreichische

Eisenbahn-Gesellschaft.
Betriebsinspektion Bromberg.

Meine herrlich gelegene
**Sommer- u. Winter-
Radfahrbahn**

„Eldorado“
133 Danzigerstr. 133
empf. angelegentlichst zur gef. Benutzung.
Schönste Fahrbahn Brombergs.
Ungewöhnliche Erlernung des Radfahrens durch tüchtigen Lehrmeister.
J. F. Meyer,
I. u. grösstes ostdeutsches Fahrrad-Versandhaus, 95 a. Bahnhofstr. 95 a.
Alleinverkauf der weltberühmten Wanderer-, Viktoria- u. Brunsviga-Fahrräder.
Theilzahlungen gern gestattet.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janke - Bromberg.
Beste Fabrik in Polen u. Westpr. Gegründet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger Apparate. (255)

Billig! Billig!
**Eisenwaren,
Haus-
und Küchengeräte**
bei (258)
Leo Kowalski,
15/16. Elisabethstraße 15/16.

Man kauft Posenerstr. 32 bei
Carl Kurtz
wegen der nachgekl. geschl. Modell installierten Mechanik
Bettfedern am besten
— reinlichsten und billigsten. —
Geriffelte Gänsefedern v. 1 M. 35 an.
Reife Gänsefedern Pfund 3 M.
Beste Daune Wert 7 1/2 M. nur 6 M.
Entenfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten
1 Stand Leuchtebetten von 11 M. an.
1 „ f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.
1 „ herrsch. u. Bett. 24 — 36 M.
Die Betten werden auch i. Bestenb. kundsch. gefüllt, ohne daß jemand bestaunt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von
Handfleiderstoffen.
Staubdecken, Schürz., Blousen.
Gutgenähte Leibwäsche.
Fert. Bezüge, Einschütte, Laten.
Vorzügl. Stützeisen 24 M.
Tisch- u. Handtüch. — Flanelle.


Gardinen,
Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken.
Stegdecken, Schlar- u. Bettbed.
Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**
Schiffstr. 11. Rabatt für alle Kunden.

Viele Kranke
leiden an: Blutarthritis, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfschmerz, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Wähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und suchen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jeder-mann gratis und franco.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Geldsorten,
Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von Zinsengängigen Effekten,
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,
Vermittelung von Hypotheken-Darlehen,
Eröffnung von Check-Konten,
Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,
Vermiethung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers,
Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226)

Brennabor
das beste Rad der Welt!

Nur echt mit dieser

Vorzüge des Brennabor:
Wunderbar leichter Lauf und sanfter Gang, selbst auf schlechten Strassen.
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit und Festigkeit bei leichtem Gewicht.
Vornehmes Aussehen in Folge sauberster Arbeit, hochfeiner Ausstattung, Vernickelung und Emailirung.
Ausführliche Kataloge postfrei.
Schutz-Mark
Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.
Die Werke arbeiten mit 850pferdigem Dampftrieb und beschäftigen 2500 Arbeiter.
General-Vertreter: O. Lehming, Kornmarktstrasse 1 und 2.
Eigene mech. Reparatur-Werkstatt.
Kataloge franco. — Theilzahlungen gestattet. — Alte Räder nehme in Zahlung.



Franz Krüger

Möbelfabrik,
BROMBERG, Wollmarkt 3,
Fernsprecher 516.
Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren etc.
Franco-Lieferung!
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige. (146)

Spezialgeschäft
Stimmen und Reparaturen der Kirchenorgeln jeder Bauart, als fahrl. u. Regelladen bei Höhrenpneumatische u. electr. Orgeln, bei billigster Berechnung unter Garantie. Kostenanschläge gratis.
Zeugnisabschriften auf Wunsch zur Verfügung. (4746)
Franz Kroll, Orgelbauer, Bromberg, Danzigerstr. 35.


Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und welse Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei
Gardinen-Wäscherei u. Apretur mit Dampftrieb
von **W. Kopp in Bromberg**
Fabrik und Hauptgeschäft: Wollmarkt Nr. 9
Zitelle Danzigerstraße Nr. 164
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — in Graudenz, Alleestr. 7
empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Siderieen, Spitzen, Bändern, Schirmen u. s. w.
Verschlossene, unheimbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt. (214)

Colonial-, Vork.- u. Kohlenh.
mit sämtlichen Ladenutensilien auch zu anderem Geschäft passend, ist zum 1. Oktober fest zu verm.
Schleusenau, Charisierstr. 21. Titz.

Bauplätze
an d. Gymnasial-, Nooy-, Hempel- u. Bleichfelderstraße zu verkaufen.
Albert Janke, Elisabethstr. 53.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem Aleikum“
Garantirt naturelle türkische Cigarette.
Handarbeits - Cigarette. Bei dieser Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf. Nr. 8: 8 Pf. Nr. 10: 10 Pf. v. St. Nur acht, wenn auf jed. Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik, „Penibze“, Dresden.**
„Salem Aleikum“ ist gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Zu haben in den Cigaretten-Geschäften. 1./12. 1900 Arbeiterzahl 530.



Paris 1900: Grand Prix.
R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft.
- dauerhafteste und zuverlässigste -
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirtschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: Römeling & Kanzenbach, Posen.

Telephon 109. **Zur Bau-Saison** Telephone 109.
empfiehlt
sämtliche Bau-Artikel
August Appelt,
Holzhoisstrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.
Portland-Cement, Gebrannt u. gelöschten Kalk,
Stuck- u. Putzgyps, Chamottesteine, Feuerthon,
Chamottemehl u. Mörtel, Cement- resp. Graukalk,
Rohrgewebe, einfach u. doppeltes,
Trottoirplatten (Patent Monier, mit Drahtgewebeeinlage),
Stabfußboden, eichen.
Steinkohlen und Antracit- Schmeldekohlen,
Ilse Salon-Brikets, Coaks u. Kiefern-Kloben u.
Kleinholz, Holzkohlen,
Holztheer, Steinkohlentheer,
Carbolinum, Dachpfl. (Dachanstrichmasse).
Grösstes sortirtes Lager
von
glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Aufsätzen, glasirten Thonrippen für Schweine, Kühe und Pferde.
Allein-Verkauf und Vertretung für Bromberg und Umgegend
der Opperler Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann.
„ Vereinigte Chamottfabriken vorm. C. Kulmiz.
„ Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“.
„ Berliner Dachpfl.-Fabrik. (280)
„ Dunst- und Rauchsaugerfabrik Aeolus in Witzhausen
Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten.
Vorzugspreise.
Dacheindeckungen und Dachreparaturen.
Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht, Papp- und Rohrstütze.
Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst ertheilt.

Regulateure, Wand- und Weckuhren,
Taschenuhren, Ketten, Bijouterien,
**Musikwerke, Automaten,
Grammophone,**
Zithern, Harmonikas, Bierfrüge mit Musik, Photographie-Alboms mit u. ohne Musik, Hauslegen mit und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppbed., Gard., Gardienenstang.
Spiegel, Bilder u. s. w.
Liefere auf Theilzahl. unt. konstanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Jng. J. Gnossa,
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur.
Reparatur im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462)

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, welche, sammetweiche Haut und blendend schönere Feine. Jede Dame wolle sich daher mit: **Nadebenl. Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadeb. Dresd. Schuhmarke, „Steckenpford“, à St. 50 Pf. bei: H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Franzkowski, in Crone bei: Paul Seifert.

Kinderwagen, große Auswahl, sehr billig bei H. Wille, Danziger Strasse 38.
Paul Böhm, Holzbearbeitungsfabrik,
Gr. Bartelsee, übernimmt
Hobeln, Spunden, Kehl- und alle sonstigen Holzbearbeitungsarbeiten.

Otto Schwetasch



25 Mark an einem Anzug zu sparen

ist oft eine Leichtigkeit, wenn Sie Ihren Bedarf an

Anzug- und Paletotstoffen, Kammgarnen,

Cheviots, Loden, Tuch und Buckskin

direct von mir beziehen, denn die Stoffe sind oft ganz enorm vertheuert, wenn sie aus dritter, vierter Hand, vom Schneider u. s. w. erst ins Publikum gelangen. Ich garantire für strengste Reellität und ausgezeichnete Tragfähigkeit meiner Stoffe, so dass mir fortwährend lobende Anerkennungs schreiben zugehen.

Jeder, der anderwärts unbrauchbare Schundwaare erhalten hat, oder horrende Preise bezahlen musste, verlange meine Mustercollection, welche eine grossartige Auswahl eleganter neuer Dessins enthält, von den denkbar billigsten bis zu den edelsten Qualitäten, wovon ich jedes beliebige Maass zu frappant billigen Preisen abgebe.

OTTO SCHWETASCH, Görlitz,
Tuchversand.

Druck von Romm, Emmerich.

Von Schafbesitzern nehme jeden Posten Wolle zu höchsten
Tagespreisen in Zahlung.

Deutsche Reichspost.

3 Pfg. als
Drucksache.
5 Pfg. bei
schriftlichen
Zusätzen
ausser
Adresse.

An das

Görlitzer Tuch-Versandhaus

Otto Schwetasch

Görlitz.

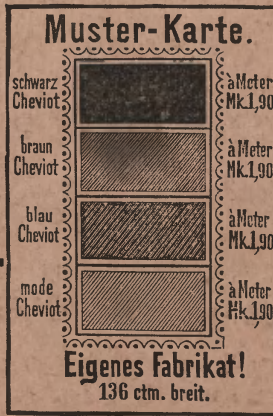
Der feinste Anzug-

und Paletotstoff, das anerkannt beste Fabrikat Deutschlands in der Preislage von

à Mtr. 1,90 Mk.

ist mein überall bekannter Cheviot, welchen Sie

direct vom



Fabrikanten

kaufen. Prachtvolle Qualität und ausgezeichnete Haltbarkeit ist das Kennzeichen derselben und kann ich mich rühmen, hierin an der Spitze der Leistungsfähigkeit zu stehen.

Auch in anderen Fabrikaten übertreffe ich vielfach die Concurrenz. Meine neue

Muster-Collection

erregt überall Bewunderung. Dieselbe enthält unter anderen:

Gezwirnte Anzugstoffe von Mk. 1,65 an			
Damen-Lodenstoffe	..	"	1,60 "
Gemusterte Cheviots	..	"	2,50 "
Kammgarn-Cheviots	..	"	3,85 "
Anzugstoffe, engl. Art	..	"	4,25 "
Schwarze Kammgarne	..	"	3,90 "
Wollfarb. Kammgarne	..	"	4,75 "
Satins für Paletots	..	"	4,75 "
Kammgarn-Hosenstoffe	..	"	4,50 "



Alles solide reelle Waare!



Meine Waaren werden in ganz Deutschland und weit darüber hinaus, namentlich von besseren Haushaltungen wegen ihrer vorzüglichen Qualität, Wohlfeilheit und grossartigen Haltbarkeit allgemein gekauft. Wer meine Stoffe einmal getragen hat, wird mein dauernder Kunde sein.

Bitte machen Sie einen Versuch, indem Sie mit anhängender Karte die Muster verlangen.

Zur Beachtung!

Ich bin gern erbötig, an jedem grösseren Platze

Schneider-
meister

namhaft zu machen, welche, ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hochelegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigestellen.

Um recht deutliche Schrift wird gebeten.

Name :
Wohnort :
Strasse :
Poststation :

Bestellkarte.

Senden Sie mir sofort franco — ohne Kaufzwang

die neueste Muster-Collection.